

Das Gasthaus

Krech - Ender - Spieß

- „Gasthaus zur Frankeninsel“ -

und

seine Eigentümer

Ein Beitrag zur Ortsgeschichte

von

O b e r m a ß f e l d

zusammengestellt

von

Berthold Krug

Obermaßfeld, im Juli 1957

Dem derzeitigen Träger  
des ältesten Obermaßfelder  
Familiennamens,  
Gast- und Landwirt Christian Bruno Spieß,  
in freundschaftlicher Verbundenheit  
überreicht  
vom  
Verfasser

V o r w o r t

Die erst Bearbeitung dieses Beitrags zur Ortsgeschichte von Obermaßfeld war im Herbst 1952 abgeschlossen. Damals verfügte ich nur über örtliches Quellenmaterial. Ich war mir dessen bewußt, daß die Arbeit manche Lücken und Ungenauigkeiten aufwies. Vor allem konnte ich nicht angeben, wann im Haus Nr. 25 eine Gastwirtschaft eingerichtet worden war. Ferner empfand ich es als Mangel, daß ich die Eigentümer des Anwesens nur bis zum Jahre 1760 zurück verfolgen konnte. Im Landesarchiv Meiningen fand ich während meiner jahrelangen Forschungen in dem dortigen Aktenmaterial –(Maßfelder Amtsrechnungen, Hennebergisches Archiv, Kreisarchiv Meiningen, Amtsgericht Meiningen, Sellsche Bücher usw.)- wertvolle urkundliche Belege über „das Haus zwischen den 2 Brücken“. Deshalb entschloß ich mich zu einer zweiten Bearbeitung, die nunmehr fertig vorliegt. In der neuen Fassung wurden auch die Personalien der jeweiligen Eigentümer und deren Angehörigen durch eine ganze Anzahl von Auszügen aus den Kirchenbüchern der Orte Obermaßfeld, Ellingshausen, Meiningen, Sülzfeld, Bad Neustadt/Saale, Neuhaus-Schierschnitz, Rohr und Schafhausen/Rhön, sowie durch Auszüge aus den Personenstandsbücher einiger Standesämter berichtet bzw. ergänzt. Endlich enthält diese Arbeit im Anhang I einen Urkundenteil mit 28 Anlagen und im Anhang II je ein alphabetisches Verzeichnis der Personennamen und der geographischen Eigennamen.

Den Herren Geistlichen der zuständigen Pfarrämter danke ich, daß sie mich jederzeit Einsicht in die Kirchenbücher nehmen ließen bzw. mir die erbetenen Urkunden zusandten. Mein ganz besonderer Dank aber gilt Herrn Archivar Friedrich Heide vom Landesarchiv Meiningen, der mir stets ein sachkundiger Helfer und Berater war.

Obermaßfeld, im Juli 1957.

Inhalt

	<u>Blatt</u>
Vorwort.....	IV
Quellenangabe und benutztes Schrifttum.....	IV
Abkürzungen, Kurzwörter und Zeichenerklärung.....	VIII
Einleitung: Siedlungsgeographische, wirtschaftsgeographische und verkehrsgeographische Lage des Gasthauses.....	1
I. Was wissen wir von dem Hausgrundstück, bevor es Gasthaus wurde?.....	2
a) Michael Anger.....	2
b) Johann Heinrich Berth.....	3
c) Johann Jacob und Adam Melchior Schnupp.....	4
d) August Ferdinand Bies.....	5
e) Justus Wilhelm von Bose.....	6
f) Amalie und Wilhelmine Hufnagel.....	6
II. Die Gastwirte.....	8
1. Johann Georg Krech.....	8
2. Michael Louis Krech.....	9
3. Friedrich Adolf Reinhold Ender.....	9
4. Christian Bruno Spieß.....	11
III. Die Gastwirtschaft als Pachtbetrieb der Konsumgenossenschaft des Kreises Meiningen.....	12
Die Bewohner des Gasthauses am 1. Januar 1952.....	13
Die Baulichkeiten des Anwesens.....	13
Deutung des Namens „Frankeninsel“.....	14

====0====

<u>Anhang I</u>	<u>Blatt</u>
Urkunden zur Geschichte des Gasthauses zur Frankeninsel.....	1-13
<u>Anhang II</u>	<u>Blatt</u>
Alphabetische Verzeichnisse.....	1
Anlage 1: Personennamen.....	2-4
Anlage 2: Geographische Eigennamen.....	5-7

====0====

## Quellen und Schrifttum

### A. Archivalien und Handschriften in amtlicher Verwahrung:

1. Landesarchiv Meiningen.
  - a) Amtsgericht Meiningen (zit. AGM).
  - b) Hennebergisches Archiv (zit. HA).
  - c) Kreisarchiv Meiningen (zit. KAM).
  - d) Lehnsarchiv Meiningen (zit. LehnsAM).
  - e) Maßfelder Amtsrechnungen (zit. MAR).
  - f) Sellsche Bücher.
2. Gemeindearchiv Obermaßfeld.
  - a) Einwohnerkartei der Gemeinde Obermaßfeld.
  - b) Protokollbuch des Ortsvorstandes Obermaßfeld.
3. Pfarrarchiv Meiningen.
  - a) Kirchenbücher der Stadtkirche (zit. KB Mgn.Stadt.).
  - b) Kirchenbücher der Schloßkirche (zit. KB Mgn.Schloß.).
4. Pfarrarchiv Neuhaus-Schierschnitz: Kirchenbücher.
5. Pfarrarchiv des röm.-kath. Pfarramts Bad Neustadt/Saale: Kirchenb.
6. Pfarrarchiv Obermaßfeld.
  - a) Kirchenbücher (zit.KBOM).
  - b) Seelenregister Obermaßfeld.
  - c) Pfarrchronik Obermaßfeld (zit. PfChr.OM).
  - d) Kirchenbuch Ellingshausen.
7. Pfarrarchiv Rohr: Kirchenbuch.
8. Pfarrarchiv Sülzfeld b. Mgn.:
  - a) Kirchenbuch.
  - b) Akten, Heimatverhältnisse betreffend.
9. Pfarrarchiv Wohlmuthausen: Kirchenbücher von Schafhausen/Rhön.
10. Standesamt Meiningen (zit. STA Mgn.) ) Personen-
11. Standesamt Obermaßfeld (zit. STAOM). )stands-
12. Standesamt Soest/Westfalen. )bücher
13. Standesamt Themar. )

### B. Privaturkunden

1. Meisterbrief des Fleischermeisters Reinhold Ender.
2. Meisterbrief des Fleischermeisters Bruno Spieß.

### C. Mündliche Mitteilungen als Quellen:

1. der Altwirtin Frau Emma Ender geb. Krech;
2. des Gastwirts Bruno Spieß u. dessen Efr. Laura geb. Ender;
3. des Zimmermeisters Paul Schmidt;
4. der Frau Pauline Winkler geb. Ender, sämtlich aus Obermaßfeld.

### D. Schrifttum:

#### I. Gedruckte Quellen:

##### a) Regierungsblätter und Jahrbücher:

1. Herzogl.Sachs.-Meining.Regierungs- u. Intelligenzblatt 1851.
2. Regierungsblatt für das Herzogl.Sachs.-Meiningen 1870.
3. Herzogl. Sachs.-Coburg-Meiningsches jährliches gemeinnütziges Taschenbuch 1802. Meiningen 1802.

b) Biographische Veröffentlichungen:

1. Arnold, Stammliste der Offiziere des 6. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 95 nebst Stammtruppenteilen, vom 18. Februar 1807 ab. Gotha 1900 (zit Arnold).
2. Joch, Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen und den Befreiungskämpfen von 1807-1815 aus dem ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des 6. Thür. Infanterie-Regts. Nr. 95; (erschieden als 94. Heft der Schriften des Vereins für S.-Meiningische Geschichte und Landeskunde). Hildburghausen 1935. (zit. Joch).
3. Schenk, Verzeichnis aller weltlichen und geistlichen Beamten etc., die bis Ende des Jahres 1800 in den Alt-Meiningen Landen (umfassend das Gebiet vor der Landesteilung von 1826) angestellt worden sind. Meiningen 1862. (zit. Schenk).

II. Wörterbücher:

- a) Haberkern-Wallach, Hilfswörterbuch für Historiker, Mittelalter und Neuzeit. Berlin-Grünwald 1935.
- b) Heinichen, Lateinisch-Deutsches Taschenwörterbuch. Leipzig 1955.
- c) Heyses Fremdwörterbuch; neu herausgegeben von Professor Dr. Böttger. Leipzig 1920.
- d) Weidler, Latein für Sippenforscher. Görlitz 1939.

E. Karten:

Meßtischblatt Meiningen Nr. 5428; 1 : 25 000.

=====0=====

(NB. Ziffern in Klammern – z.B. (1); (2) usw. – weisen auf die Quellenangabe (Qua) hin).

Verzeichnis der Abkürzungen, Kurzwörter und Zeichen

AGM: s. unter LAM.

Anl.: Anlage

Bd.: Band.

Bl.: Blatt.

d.J.: des (dieses) Jahres.

Efr.: Ehefrau.

fl.: = florenus oder Florin oder Florentiner: Gulden, (genannt nach der italienischen Stadt Florenz).

geb.: geborene.

HA: s. unter LAM.

i.J.: im Jahre.

J.: Jahre.

Jg(g): Jahrgang.

Jh.: Jahrhundert.

KAM: s. unter LAM.

KB: Kirchenbuch.

KB.....\*-Rg.: Kirchenbuch....., Geburtsregister.

KB.....(\*)-Rg.: Kirchenbuch....., Taufregister.

KB.....oo-Rg.: Trau-(Heirats)register.

KB.....+-Rg.: Sterberegister.

KB.....(+)-Rg.: Bestattungsregister.

Beispiel: KB Sülzfeld, \*-Rg. 1795/18/15: Kirchenbuch Sülzfeld, Geburtsregister, Jg. 1795/Seite 18/  
Nr. 15; oder: 1795/-/14: Geb.Reg.Jg.1795/Seitenangabe fehlt/Nr. 15; oder 1795/18/-: Geb.Reg.Jg.  
1795/Seite 18/Nr.-Angabe fehlt.

KBOM: (I;II;III;IV): Kirchenbuch Obermaßfeld, I; II ... Bd.

LAM: Landesarchiv Meiningen. Dort wurden folg. Archivalien benutzt:

AGM: Amtsgericht Meiningen.

HA: Hennebergisches Archiv.

KAM: Kreisarchiv Meiningen.

LehnsAM: Lehmsarchiv Meiningen.

MAR: Maßfelder Amtsrechnungen.

LehnsAM: s. unter LAM

MAR: s. unter LAM.

Mgn.: Meiningen

M.: Monate(e).

MTS: Maschinen-Traktoren-Station.

Nr.(nr.): Nummer.

OM: Obermaßfeld. //OmerSR: Obermaßfelder Seelenregister.

PfChr.: Pfarrchronik.

Qua: Quellenangabe.

S.(s.): Siehe, bzw. Seite. (Beispiel für STA:

Schloßk.: Schloßkirche. (STA ...\*-Rg.1907/1:Standesamt

STA: Standesamt. (..., Geburtenbuch, Jg.1907/Nr.1.

STAOM: Standesamt Obermaßfeld( (Die Seitenangabe bei Standesamtsquellen fällt fort).

Stadtk.: Stadtkirche

T.: Tochter.

Verw.: verwitwet(e).

v.J.: vom Jahre.

Xr.: Kreuzer

zit.: zitiert.

\*: geboren am; (\*): getauft am; oo: Eheschließung (geheiratet) am;

+: gestorben am; (+) beerdigt (begraben, bestattet) am.

\*) \*\*) ... +) ++) .... \*+) ... weisen auf Anmerkungen (Fußnoten) hin.

Das Gasthaus zur Frankeninsel, das im Jahre 1870 als Gastwirtschaft eingerichtet wurde (1), liegt am Südausgang von Obermaßfeld jenseits der Werrabrücke auf der sog. Frankeninsel. Während es bis zum Jahre 1825 die Hausnummer 23 („zwischen den zwei Brücken“) hatte, trägt es seitdem die Hausnummer 25 (2).

Die siedlungsgeographische Lage des Anwesens bezeichnet man als Spornlage, da es im Winkel zweier zusammenfließender Gewässer, der Werra und Jüchsen\*) (Parte) liegt. Hingesehen auf den Mühlgraben, den hinter dem Grundstück die Werra wieder aufnimmt, hat das Gasthaus eine hochwassergefährdete Flußinsellage.

In wirtschaftsgeographischer Hinsicht war es berechtigt, an dieser Stelle eine Gaststätte einzurichten, da bis zum Jahre 1929 auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine der größten Mahl- und Ölmühlen des oberen Werratals lag. Das Mühlpersonal und die Kundschaft waren oft Gäste im benachbarten Wirtshaus. – die Einrichtung der Saathofschenke auf dem Grundstück der nahe gelegenen Molkerei bedeutete kaum einen geschäftlichen Verlust für das Gasthaus. Im Gegenteil! Wenn Vereine oder Gesellschaften Einkehr in der Saathofschenke hielten, dann blieb man wohl fürs erste dort bei Kuchen und Kaffee oder bei Milch und Butterbrot beisammen. Die männlichen Vereinsmitglieder aber suchten bald darauf das Gasthaus auf, um vor der Heimkehr dem Cambrinus noch einige Opfer zu bringen.

Auch der im Jahre 1908 errichtete geräumige Tanzsaal, einer der schönsten Dorfsäle der weiteren Umgegend, war an Sonntagen ein Anziehungspunkt für manche Meininger Vereine und Gesellschaften. In den frühen Nachmittagsstunden bewegte sich dann, vom Bahnhof Grimmenthal kommend, eine wahre „Völkerwanderung“ durchs Dorf zur Frankeninsel, um im Saal Kuchen und Kaffee, bei Bier und Bratwürsten den Nachmittag zu verbringen. Oft schloß sich noch für das junge Volk ein Tänzchen an. Der Wirt hatte solche Gäste gern, denn sie ließen manchen Taler bei ihm sitzen. Wenn der Tag sich neigte, gingen die Meininger bei günstigem Wetter zu Fuß in die Stadt zurück.

Ebenso wie dem Gasthaus zur Linde kommt auch der Wirtschaft auf der Frankeninsel die günstige verkehrsgeographische Lage zugute. Nur wenige Schritte von der Gaststätte entfernt, gabelt sich die Straße, die aus dem Dorf kommt, jenseits der Mühlgrabenbrücke. Rechter Hand führt die Straße durchs Werratal über Meiningen nach Westthüringen und Hessen, bzw. von Untermaßfeld nach der Reumleser Brücke und zur Fernstraße 19, die zunächst dem Sülzetal folgt und dann über die Schanz durch Unterfranken nach Würzburg führt. Und linker Hand erreicht man nach etwa 12 Minuten den nur knapp 1km vom Dorfausgang entfernten Straßenknoten Salzbrücke –(das Gegenstück zum Kreuzungsbahnhof Grimmenthal)- wo von der Fernstraße 89 Meiningen-Hildburghausen-Eisfeld-Sonneberg-Kronach die Staatsstraße über Römhild –Ebern nach Bamberg und die Kreisstraße über Rentwertshausen ins Grabfeld abzweigen. Ein dichtes Netz wichtiger Straßen hat immer einen lebhaften Verkehr im Gefolge, und dieser wieder bringt auswärtige Gäste ins Wirtshaus. Auch die Pferdegeschirre, die führer \*) Jüchsen und nicht Jüchse ist der richtige Name des Baches. Vergl. Meßtischblatt Meiningen Nr. 5428, 1: 25 000!



aus dem Haseltal und oberen Werratal kamen, und die der Weg weiter nach Meiningen oder durchs Jüchsen- oder Sülzetal führte, hielten gerne am Dorfausgang auf der Frankeninsel die letzte Rast vor der Heimfahrt. So bilden wirtschafts- und verkehrsgeographische Lage des Gasthauses auf der Frankeninsel eine gewisse Gewähr für einen guten Geschäftsgang.

Quellenangabe (Qua.): (1) KAM nr. 6071. – (2) OmerSR I.

I. Was wissen wir von dem Hausgrundstück, bevor es Gasthaus wurde?

Fast könnte es scheinen, daß das Anwesen ehemals aus zwei Hofstätten bestanden habe; denn in der „Pfarrbesoldung“ vom Jahre 1741 wird sowohl „Michael Angers Haus außer dem Dorf zwischen den 2 Brücken“ als auch „Hans Heinrich Berths Haus zwischen beiden Brücken“ genannt (1). Es kann sich dabei nur um Wohnstätten zwischen der Werra- und Mühlgrabenbrücke gegenüber der Mahlmühle gehandelt haben. Beides Häuser sind von der Abgabe des kleinen Blutzehnts (Hähne, Hühner und Gänse) an die Pfarrei befreit. Da aber, wie wir sehen werden, Berth erst 23 Jahre nach dem Tode Angers in OM auftaucht, liegt die Vermutung nahe, daß es sich dabei um ein und dieselbe Hofstätte gehandelt hat. Der Schreiber der Pfarrbesoldungs-Designation v.J. 1741 hat einmal den Namen des um diese Zeit lebenden Hauseigentümers genannt. Ob Berth das Anwesen von den Erben Angers übernommen hat, konnte ich bis jetzt nicht feststellen.

a) Michael Anger

In der Besoldungs-Designation der Pfarrei v.J. 1696 (2) wird „Michael Angers Haus“ genannt. Ja, sein Name taucht schon in den Jahren 1664 – 1679 in den Maßfelder Amtsrechnungen unter OM auf (3). Er ist um 1627 geboren; wo, wissen wir nicht. Zweifellos ist er erst nach dem Dreißigjährigen Krieg hierher gezogen. Sein Name wird weder in dem Verzeichnis der 10 Nachbarn genannt, die am 19. Februar 1648 – also am Ende des Dreißigjährigen Krieges – in OM anwesend waren (4), noch unter den 86 Einwohnern, die im Seelenregister des Jahres 1654 von dem damaligen Pfarrer Magister Joh. Vitus Koch namentlich aufgeführt werden (5). Wir dürfen also annehmen, daß er sein „Haus außer dem Dorf zwischen den 2 Brücken“ erst in der zweiten Hälfte des 17. Jh. bezogen hat. – Am 18. März 1673 bitten die „Besitzer der in dem Dorf Ober-Maßfeld gelegenen Gütter und Stücke, so Fürstl. Cantzley zu Lehen gehen“, ihren nunmehrigen Lehnsherrn, Herzog Ernst (den Frommen) von Gotha, der i.J. 1672 die altmeiningischen Lande von der ausgestorbenen Altenburger Linie übernommen hatte, um neue Belehnung. In einer Beilage dieses Aktenstückes wird Michael Anger als „Besitzer des anderen halben Schenckhoffs“ genannt. (Nicht zu verwechseln mit der Schenkstatt, dem Wirtshaus auf dem Plan!) (6).

Michael Anger war zweimal verheiratet. Seine erste Frau, Elisabetha geb. ?, wurde am 2. Januar 1672 in OM begraben (7). Am 20. Juli 1674 heiratete er als Witwer Elisabetha Prieß, \* um 1642 als T. des Valentin Prieß zu Leimbach bei Salzungen (8). Sie starb am 5. Januar 1694 im Alter von 52 Jahren. Aus der Beurkundung ihres Todes geht hervor, daß sie keinen einwandfreien Lebenswandel geführt hat (9). Michael Anger verschied am 1. Juni 1698 in OM, seines Alters 71 Jahre (10).

Qua: (1) KAM nr. 1719. – (2) KAM nr. 1719. – (3) MAR 1664 ff. –  
(4) HA III B 4 nr. 154a, dort unter nr. 2. – (5) HA IV C 4. –  
(6) LehnsAM nr.1327. – (7) KBOM I: (+)-Rg.1671/55/-.-  
(8) KBOM I: oo-Rg.1674/63/-.- (9) KBOM I: +-Rg.1694/166/-.-  
(10) KBOM I: +-Rg.1698/189/-.

b) Johann Heinrich Berth

Am 13. Mai 1707 wird er im hiesigen Kirchenbuch als Metzger in Marisfeld genannt (1). Nach derselben Quelle war er 1720 „Nachbar allhier“ –nämlich in OM-(p.t.\*) Pachtwirth zu Welckershaußen“ und Metzger (2). Jedoch zog er erst 1721 hier an (3). Wahrscheinlich hat er das Haus zwischen den zwei Brücken schon oder vor 1720 gekauft; ob von den Angerschen Erben, wissen wir nicht. Nach seinem Anzug hier mußte er 5 fl. (= Gulden) Einzugsgeld an das Amt Maßfeld zahlen (4). Berths Frau hieß Eva Sabina geb. Amthor, \* 7. September 1678 in OM als T. des hiesigen Gastwirts auf dem Plan Johann Amthor und dessen Efr. Anna Barbara geb. Ott (5;6). Eva Sabina wurde am 5. November 1730 in OM begraben (7). – Bei Metzgermeister Berth diente als Magd die Ursula Catharina Elisabetha Pfeffer aus Obendorf bei Römheld. Mit dieser zeugte er als Witwer, nachdem er ihr die Ehe versprochen hatte, einen Sohn mit Namen Michael Johann Caspar, der am 25. März 1733 hier geboren wurde. Berth hielt jedoch sein Versprechen nicht und ließ die ledige Mutter „sitzen“ (8). – Im hiesigen Kirchenbuch ist vermerkt, daß Ursula Cath.Elisab. Pfefferin am 7. Dezember, 2. Adventsonntag 1732 nach der Coburger Kirchenordnung Kirchenbuße getan hat (9). Im Gegensatz dazu kam Hans Heinrich Berth am Sankt Stephanstag des gleichen Jahres\*\*) insofern leichter davon, als er die Kirchenstrafe in milderer Form verbüßte. Er mußte gesondert auf einem Formblatt eine Erklärung abgeben. (10). Berth wurde am 23. Dezember 1753 in OM zur Erde bestattet (11). – (S. Anlagen 1, 2 und 3 im Urkundenteil!)

Qua: (1) KBOM I: \*-Rg.1707/248/-. (2) KBOM I: \*-Rg.1720/279/-.-  
(3) Sellsche Bücher I 93 und 93 f. – (4) MAR 1712/22. – (5) KBOM I: \*-Rg.  
1678/83/-.- (6) KBOM I: oo-Rg.1668/48/-.- (7) KBOM I: (+)-Rg.1730/298/-.- (8) KBOM I: \*-Rg.1733/304/-.-  
(9; 10) KBOM I: S. 303.- (11) KBOM I. (+)-Rg.1753/383/-.- \*\*) s. Blatt 4!

c) Johann Jacob Schnupp und Adam Melchior  
Schnupp (nebst Erben)

Joh. Heinrich Berths Tochter Eva Maria –(nach den Sellschen Büchern fälschlich Anna Maria)- erbt das väterliche Anwesen und heiratete den Kammergutsverwalter auf Schloß Callenberg bei Coburg Johann Jacob Schnupp (1). Das Ehepaar zog i.J. 1760 nach OM, nahm Wohnung im Berthschen Haus und bezahlte 10 fl. Einzugs geld an das Amt Maßfeld (2). Der Mann wurde am 8. November 1767 und seine Efr. Am 28. Juli 1768 in OM beerdigt (3;4). – Das Hausgrundstück ging nun auf beider Sohn Adam Melchior Schnupp über; \* 1728 auf dem Callenberg bei Coburg (5). Er hatte in Jena Rechtswissenschaft studiert und brachte es bis zum notarius publicus Caesareus\*), ohne jemals ein staatliches Amt bekleidet zu haben (5). Das Seelenregister des hiesigen Pfarrarchivs berichtet lediglich, daß er eine Zeitlang Verwalter auf dem von Hansteinschen Gut in Henfstädt bei Themar gewesen sei (6). Am 2. Mai 1760 wird „Herr Studiosus Schnupp zu Obermaßfeld“ mit einer Amtsstrafe von 6 fl. Belegt, „weil er Valtin Rüdiger daselbst injuriret“ (= beleidigt hat) (7). Am 12. Juli 1760 wird ihm vom Amt Maßfeld die für die amalige Zeit recht hohe Strafe von 30 fl diktiert“propter antic(ipatum) concub(itum)\*\*) (8). Wenige Tage später, am 15. Juli 1760, schloß er die Ehe mit Magdalena geb. Steinrück (9), 25. Oktober 1740 als T. des Schultheißen, Baders und Wundarztes Johann Caspar Steinrück II und dessen Efr. Anna Katharina verw. Amthor geb. Köhler (10). Auch in der Traurkunde ist vermerkt, daß die beiden Verlobten „contra sextum gehandelt“\*\*\*) und deshalb in der Stille getraut wurden. – A.M. Schnupp erreichte das hohe Alter von 86 Jahren und verstarb am 16. April 1814 in OM (5). – Seine Efr. Magdalena verschied hier am 13. Januar 1818 im Alter von 74 Jahren (11). Aus der Schnuppschen Ehe gingen 8 Kinder hervor, von denen nach dem Tode der Eltern noch 5 lebten. (S.Anl.4,5 u. 6 im Urkdntl.)

Fußnoten zu Bl. 3: \*) p.t. = pro tempore: zur Zeit, derzeitig.

\*\*) Sankt Stephanstag: 2. Weihnachtstag, 26. Dezbr.

\*\*\*

\*) Abkürzung: N.P.C. = öffentlicher kaiserlicher Notar.

\*\*) zu deutsch: wegen zu frühen Beischlafs (der Verlobten).

\*\*\*) zu deutsch: gegen das 6. (Gebot).

Qua zu c: (1) Sellsche Bücher I, S. 93 u. 94f. – (2) MAR 1760/61. – (3) KBOM I: (+)-Rg. 1767/430/-.- (4) KBOM I: (+)-Rg.1768/433/-.- (5) KBOM II: +-Rg.1814/56/8 (Randvermerk). – (6) Seelenreg. OM I: S. 45 u. 46.- (7) MAR 1759/60.- (8) MAR 1760/61. – (9) KBOM I: oo-Rg. 1760/403/-.- (10) KBOM I. \*-Rg.1740/324/-.- (11) KBOM II: +-Rg.1818/66a/2.

d) August Ferdinand Bies

Im Quartal Crucis\*) 1822 kaufte der Musikus Aug. Ferd. Bies 13/15 Hauß und Stadel von denen Schnuppschen Erben für 979 fl. Rh.“ Und mußte deshalb 5 % = 48 fl.rhn45Xr.\*\*\*) Handlohn \*\*\*) an das Amt Maßfeld abführen (1;2). – Bies wurde am 28. Mai 1792 in Braschweig als Sohn des Musikdirektors Wilhelm Bies und dessen Efr. Karoline –(Mädchenname unbekannt)- geboren (3). Im Jahr 1812 schloß er in London die Ehe mit einer gewissen N.N. Davis (3), die am 19. März 1786 dortselbst geboren war (4). – Ob Bies das Haus zwischen den 2 Brücken jemals bewohnt hat, ist nicht festzustellen. Vielleicht war der Kauf für ihn nur ein Spekulationsobjekt. (Vgl. den Absatz e!). Aus der Beurkundung seines Todes geht hervor, daß er zuletzt als Privatmann und Rentier in Meiningen gelebt hat. Dort starb er am 31. Oktober 1856 im Alter von 64 J.5M.MMMu. 3 Tgn. (3). Seine Efr., die ebenfalls in Meiningen verschied, war ihm schon am 1. November 1836 im Tod vorausgegangen, ihres Alters 50 J. 7M. 1 W u. 6 Tge. (4). (S.Anl. 7 u. 8 im Anhang).

Qua: (1) MAR 1822/23. – (2) AGM nr. 3152. – (3) KB Mgn.(Stadtk.)+-Rg.1856/50/84. – (4) KB Mgn. (Stadtk.)+-Rg.1836/354/105.

e) Justus Wilhelm von Bose

Bies war nur ein halbes Jahr Eigentümer des Anwesens. Schon im Frühjahr 1823 verkauft er es an den pensionierten Major von Bose für 1125 fl.rhn.(1). Just.Wilh.v.Bose, \* 1.Mai 1770 als Sohn des Rittmeisters, wie auch Erb- und Gerichtsherrn auf Ellingshausen ur Helba Julius Albrecht von Bose in Ellingshausen (2). oo 15. Oktober 1804 in Neuhaus bei Sonneberg mit Johanna Margaretha Friederica Meticke (3), \* 19. Februar 1775 dortselbst als T. des Johann Friedrich Theodor Meticke (4), der von 1771-1801 Fürstl.Sachsen-Coburg-Meiningischer Rat und Amtmann in Neuhaus war (4;5;6). Frau v. Bose + 29. Mai 1814 in Meiningen, ihres Alters 38 J. 3 M. 12 Tge. (7).

An der Napoleonischen Feldzügen 1807-1815 nahm er als Kapitän, später als Major im Regiment der Herzöge von Sachsen teil (8;9). Er war Ritter der französischen Ehrenlegion (12). (Ob er den Orden des Corsen abgelegt hat, nachdem sein Regiment zu den Fahnen der Verbündeten übergegangen war und nunmehr gegen Napoleon kämpfte,

\*) (Tag) des Kreuzes (Erhöhung): 14. September. - \*\*) fl.rhn./Xr.: Gulden rheinisch/Kreuzer. - \*\*\*) Handlohn: Gebühr, die bei Besitzwechsel (Kauf oder Tod) von Inhaber eines Grundstücks an den Lehnherrn bzw. an den Staat zu zahlen ist. (Haber Kern-Wallach).

ist nicht bekannt). v. Bose wohnte, nachdem er 1817 zur Disposition gestellt und 1821 aus Militärdienstverhältnis entlassen war, noch eine Zeitlang in Meiningen, später in der Fasanerie bei Hermannsfeld; denn bis März 1823 datierte er von dort seine Schreiben an Meininger Amtsstellen. Anfang April 1823 siedelte er nach Obermaßfeld über und bezog das Anwesen zwischen den zwei Brücken (10;11;12). Er ließ das Haus gut herrichten und mit einem schönen Garten versehen. Major von Bose starb als Witwer am 25. April 1843 in OM und wurde am 29.1.M. mit militärischen Ehren begraben. (8;9;12).

(S.Anl.9,10,11,12,13,14 u. 15 im Anhang).

Qua: MAR 1823/24. – (2) KB Ellingshausen \*-Rg.1770/440/-. – (3) KB Neuhaus-Schierschnitz oo-Rg.1804/75/D. – (4) Ebendort \*-Rg.1775/202/7.- (5) Herzog.Sachs.-Coburg-Meining.jährl.gemeinnütziges Taschenbuch 1802, S. 190. – (6) Schenk, S. 102. – (7) KB Mgn. (Schloßk.) +-Rg.1814/15/30. – (8) A.Joch, S. 53. (9) Arnold, S. 54. – (10) AGM nr. 3143. – (11) PfChr.OM I.Bd. – (12) KBOM II:+-Rg.1843/161/3.

f) Amalie Hufnagel und deren Tochter Wilhelmine

Major von Bose hatte im Witwenstand als Haushälterin die Amalie Hufnagel (1), \* 21. Oktober 1795 als T. des Herrschaftl. Försters Anton Dietrich Hufnagel und dessen Efr. Eleonore geb. Glok im Forsthaus Friedrichsbrunn oder Weißbach im sog. Tiergarten\*), zwischen Mgn. und Sülzfeld gelegen (2). Diese Amalie Hufnagel hatte eine außereheliche Tochter mit Namen Wilhelmine. Die Mutter gab vor dem Herzogl.Verwaltungsamte in Mgn. am 10. November 1843 zu Protokoll, daß ihre Tochter – damals 15 Jahre alt – in Neustadt a.d. Saale geboren sei, daß sie – die Tochter – das Haus des verstorbenen Majors v.Bose in Obermaßfeld geerbt habe, und daß ihr das Anwesen bereits zugeschrieben sei (3). Wie das Taufregister des katholischen Pfarramts Bad Neustadt/Saale ausweist, ist Wilhelmine Florina Hufnagel am 19. September 1828 als T. der ledigen Amalie Hufnagel in Neustadt a.d. Saale geboren und am 28. des gleichen Monats dortselbst nach römisch-katholischem Ritus getauft worden (4). Im +-Rg. des KBOM, Jahrgg.1843 Nr. 3 ist vermerkt, daß die Wilhelmine Hufnagel die außereheliche Tochter des Oberleutnants Ferdinand von Bose, des ältesten 1837 in Mgn. verstorbenen Sohnes des Majors v. Bose, gewesen sei (1). Mithin hat Major v. Bose das Haus seiner Enkelin vererbt \*\*). So kommt es, daß im „Verzeichniß der Häuser und

\*) Das Weißbachtal, dessen Talschluß auf dem Plateau von Dreißigacker liegt, mündet a.d. Fernstraße 19 zwischen dem Gasthaus Jägersruh u.d. dem Stillhof i.d. Werratal. Der sog. Tiergarten, der umzäunt war u.d. Waldungen der Dreißigackerer Platte u. deren Randberge in sich schloß, besteht als solcher nicht mehr. Auch das Forsthaus in der Weißbach ist längst verschwunden.

\*\*) Ferdinand von Bose, \*3. Sept. 1805 in Mgn. als Sohn des damaligen

ihrer jetzigen Bewohner resp. Besitzer i.J.1844“ als Besitzerin des Hauses („ehedem v. bose“) Wilhelmine Hufnagel genannt wird (5). Die Angabe in der Pfarrchronik, daß Amalie Hufnagel mit ihrer Tochter am 11. Mai 1851 nach Amerika ausgewandert sei, kann, hingesehen auf das Datum des Ausreisetags, nicht stimmen (5); denn laut Bekanntmachung des Verwaltungsamts Mgn. im Regierungsblatt vom 26.04.1851 wird als Tag der Aushändigung des Reisepasses der 24. Mai 1851 angegeben (6). – Nachdem Mutter und Tochter Hufnagel ihr Haus und Mobiliar verkauft(7) und sich mit einem im Regierungsblatt veröffentlichten „Lebewohl“ von Verwandten und Bekannten verabschiedet hatten (8), wanderten sie nach Nordamerika aus. Über ihren Wohnort und über ihr Schicksal in der Neuen Welt ist nichts bekannt. (S. Anl. 18 bis 24 im Anhang).

Qua: (1) KBOM II:+-Rg.1843/161/3. – (2) KB Sülzfeld b. Mgn: (\*)-Rg.1795/18/15. – (3) Pfarrarchiv Sülzfeld, Heimatverhältnisse betr. – (4) (\*)-Rg.1828 des kath. Pfarramtes Bad Neustadt/Saale, Bd. IV, S. 380.- (5) PfChr. OM I. Bd. – (6) Herzogl.Sachs.-Meining.Regierungs- und Intelligenzblatt Nr. 17/1851 v. 26.04.1851, S. 153. – (7) Ebendort Nr. 12/1851, S. 109, Bekanntmachung Nr. 14. – (8) Ebendort Nr. 20/1951, S. 188, Bekanntmachung Nr. 15.

=====0=====

(Fortsetzung der Fußnote \*\*) auf Blatt 6)

Premierleutnants beim Herzogl.S.-Meiningischen Jägerkorps Justus Wilhelm von Bose und dessen Efr. Johanne Friederike geb. Metike (1). Er erreichte nur ein Alter von 31J. 4 M. u. 18 Tgen.; + 21. Januar 1837 als Oberleutnant beim Herzogl.S.-Meiningischen Schützenbataillon in Meiningen (2). – (S.Anl.16 u. 17 im Anhang).

Qua: (1) KB Mgn. (Schloßk.)\*-Rg.1805/295/17. – (2) Ebendort +-Rg.1837/31/7.

## II Die Gastwirte

Die einschlägigen Akten des LAM geben keine Auskunft über den Verkauf des Hufnagelschen Hauses an den nachmaligen Gastwirt.

1. Johann Georg Krech. Da dieser jedoch schon i.J. 1848, also 3 Jahre vor der Auswanderung der beiden Hufnagel, nach OM gekommen war, ist es möglich, daß er anfangs der 50er Jahre das Anwesen aus erster Hand gekauft hat. Krech wurde am 10. September 1811 in Rohr – (nicht in Kühndorf, wie es im hiesigen und im Schafhäuser Kirchenbuch heißt) – als Sohn des Fuhr- und Ackermanns Johannes Krech und dessen Efr. Marie Elisabeth geb. Zimmermann geboren (1). J.Gg. Krech war dreimal verheiratet. Nachdem er von seiner ersten Frau geschieden war, verheiratete er sich zum zweitenmal am 2. Juli 1848 zu OM mit Eva Rosine Rüdiger (2), \*3. August 1821 als T. des hiesigen Ackermanns Johann Christoh Rüdiger und dessen Efr. Eva Sabina geb. Steinrück (3). Diese Ehe war nur von kurzer Dauer, da die Frau, erst 31 J. 5 M. alt, schon am 2. Januar 1853 in OM starb (4). Krech ging am 5. Februar 1856 in Schafhausen/Rhön die dritte Ehe ein mit Anna Dorothea Reumann (5), \*1. Oktober 1822 als T. des Anspanners Georg Reumann und dessen Efr. Anna Maria geb. Braungart in Schafhausen (6). Die letzte Ehe war kinderlos. Anna Dorothea Krech verschied am 12. Oktober 1885 in OM im Alter von 63 Jahren (7). Erst in seinem 59. Lebensjahr entschloß sich Krech, in seinem Hause eine Gastwirtschaft einzurichten. Sein Gesuch vom 10. April 1870, in dem er um Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Schankwirtschaft bat, wurde, nachdem es auch von dem hiesigen Schultheißen Ferdinand Spieß befürwortet worden war, vom Herzogl. Verwaltungsamt in Meiningen am 20. April 1870 genehmigt. Am 21. April d.J. wurde ihm der Erlaubnisschein ausgehändigt (8). Am Sonntag vor Pfingsten, 29. Mai 1870 veranstaltete Krech ein Gartenfest verbunden mit „Harmoniemusik“, wozu er die Öffentlichkeit im Regierungsblatt eingeladen hatte (9). Hierdurch wollte er wohl der Eröffnung seiner Gastwirtschaft einen gewissen festlichen Rahmen geben. Solange das heimatliche Bahnnetz noch nicht vollkommen ausgebaut war, war er nebenberuflich auch Frachtfuhrmann. Wie mir die ältesten OMer Einwohner, die Krech noch gekannt haben, erzählten, trug er auf seinen Fahrten den zünftigen blauen Fuhrmannskittel. Johann Krech starb am 9. Dezember 1887, 76 ¼ Jahre alt in OM (10). (S. Anlagen 25 bis 27 Anhang).

Qua: S. Bl. 9!

Qua zu II/1; KB Rohr: \*-Rg.1811/-/13. – (2) KBOM II: oo-Rg. 1848/98/1. – (3) KBOM II: \*-Rg. 1821/83/6. – (4) KBOM II: +-Rg. 1853/209/1. – (5) KB Schafhausen/Rhön: oo-Rg. 1856/-/1. – (6) Ebenda: \*-Rg. 1822/-/6. – (7) KBOM III: +-Rg. 1885/65/7 und STAOM: +-Rg.1885/6. – (8) KAM nr. 6071, Bl. 45-46. – (9) Reg.-Blatt f.d.Herzogt.S.-Mgn., 6.Jgg.Nr. 84/1870, S. 440. – (10) KBOM III:+-Rg.1887/71/13 und STAOM:+-Rg.1887/12.

Nach Joh. Georg Krechs Tod übernahm sein einziger Sohn zweiter Ehe und Universalerbe

## 2. Michael Louis Krech das Anwesen.

\*17. Januar 1849 in OM (1); 0026. Januar 1873 mit Marie Elisabeth B e a t e Stapf (2), \* 15. Januar 1851 als T. des Geschirrhalters und Büttners Johann Daniel Stapf und dessen Efr. Margarethe Luise geb. Fehringer in OM (3). Am 16. Dezember 1887 teilen Schultheiß Ferdinand Spieß und der Gemeindeausschuß dem Herzogl. Landrat in Mgn. mit, daß der Gastwirt Georg Krech am 9. Dezember 1887 verstorben ist und bitten gleichzeitig um Übertragung der Wirtshaus-Konzession auf seinen Sohn Louis Krech (4;5). Am 19. Januar 1888 wird ihm die behördliche Genehmigung erteilt. (5).

Louis Krech, der auch Landwirt und ein großer Pferdeliebhaber war, starb am 15. Januar 1920 im Alter von 71 Jahren in OM (6). Seine Frau Beate war ihm am 20. Dezember 1903 im Tod vorausgegangen (7).

Qua: 81) KBOM II: \*-Reg.1849/196/1. – (2) KBOM III: oo-Rg.1873/19/5. (3) KBOM II: \*-Rg. 1851/206/1. – (4) Protokollbuch des Ortsvorstandes OM, Protokoll v. 16.12.1887. – (5) KAM I.Bd.nr.1736,Bl.29 u. 31. – (6) KBOM IV: +-Rg.1920/32/1 und STAOM +-Rg. 1920/1. – (7) KBOM III: +-Rg.1903/104/14 und STAOM +-Rg.1903/14.

Aus der Ehe Krech/Stapf gingen 10 Kinder hervor. Die Gastwirtschaft übernahm das 6. Kind, die 5. Tochter E m m a Frieda geb. Krech zusammen mit ihrem Ehemann, dem Fleischer

## 3. Friedrich Adolf Reinhold Ender.

Emma Krech verheiratete Ender, \* 13. Juni 1883 in OM (1); oo 14. Juli 1904 mit dem Fleischer Reinhold Ender (2), \* 6. November 1878 in Ehrenberg bei Themar als Sohn des dortigen Landwirts Heinrich Wilhelm Ender und dessen Efr. Johanne Susanne geb. Tröstmar (3). Am 4. Februar 1905 teilt der damalige Gemeindevorstand Reinhold Krug dem Herzogl. Landrat mit, daß Reinhold Ender die von seinem Schwiegervater, dem Gastwirt Louis Krech, übernommene Gastwirtschaft vom 1. Januar 1905 ab auf eigene Rechnung betreibt. Gleichzeitig bittet er um Ausfertigung einer Konzessionsurkunde für Ender. Am 29. März 1905 wird ihm vom Herzogl. Landrat in Mgn. die Erlaubnis erteilt, in dem Haus Nr. 25 eine Schankwirtschaft zu betreiben (4). – R. Ender legte am 5. Februar 1924 in Mgn. die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk ab (5).



Gastwirt Ender war ein außerordentlich fleißiger Mann und ein guter Haushalter, der darauf bedacht war, sein Geschäft zu vergrößern und zu vervollkommen. Davon zeugen die Bauten, die er in den wenigen Jahren seiner Wirksamkeit ausführen ließ.

Der alte Saal gegenüber dem Hauptgebäude glich mehr einem großen Vereinszimmer. Er war als Tanz- und Festsaal für Obermaßfelder Verhältnisse viel zu klein. Deshalb ließ Ender i.J. 1908 im Anschluß an den kleinen Saal einen großen Saal bauen, der wie schon angedeutet, die Wirtshaussäle der Nachbardörfer an Schönheit und Raumgestaltung weit übertraf. Der Saal ohne Bühne hatte eine Grundfläche von etwa 130 qm. Die Tanzfläche war 12 m lang und 8 m breit, mithin 96 qm groß; sie bestand aus spiegelglattem Parkett, das in der Mitte ein Fischgrätenmuster zeigte. An der Nordwestseite war ein Podium für das Musikkorps eingebaut. An den beiden Längsseiten liefen etwa 1,50 m breite Podeste entlang, auf denen Tische und Stühle standen, die den Gästen bequeme Sitzplätze boten. So wurde die Tanzfläche durch die Zuschauer nicht beengt. Über dem Saal wölbte sich eine Stabdielendecke in Kreisbogenkonstruktion. Die Zimmerarbeiten wurden mit Genehmigung der Baubehörde von dem hiesigen Zimmermeister Ernst Schmidt ausgeführt (6).

Der kleine Saal lag etwas höher; zu ihm führten vom großen Saal zwei Treppenstufen. Beide Räume waren durch eines sog. Kulissentür miteinander verbunden. War die Tür geschlossen, so bildete der kleine Saal ein abgesondertes Vereinszimmer. – Der Zugang zum neuen Saal führte vom Hof aus durch die alte Einganstür über den kleinen Saal. Rechts vom Eingang befand sich der Bierausschank. Der kleine Saal diente, wie die beiden Podeste, als Aufenthaltsraum für Gäste und Zuschauer bei Großveranstaltungen. Er wurde außerdem bis 1924 von Laienspielgruppen als Bühne benutzt. In jenem Jahr jedoch wurde das Musikerpodium zu einer besonderen Bühne mit 37 qm Grundfläche ausgebaut. Zu beiden Seiten der Bühne lagen die Ankleideräume für die Laienspieler. Von der nach dem Hof zu gelegenen Kammer führte der Notausgang ins Freie. – Die Einweihung des neuen Saales war für OM und die Nachbarorte ein besonderes Ereignis. – Ergänzend wird noch erwähnt, daß der prächtige Saal dem hiesigen Turnverein als Turnhalle diente.

I.J. 1928 ließ Ender im Anschluß an die Gaststube einen Fleischerladen mit Schaufenster bauen, der für die Kundschaft einen Zugang von der Straße her erhielt. Weiter wurde im Sommer 1933 die Gaststube durch einen fensterreichen Vorbau nach der Straße zu wesentlich vergrößert und bei der hinteren Tür ein Schanktisch, die sog. Theke, eingebaut. So wurde das geräumige, helle Gastzimmer zu einem recht freundlichen Aufenthaltsraum, in dem sich einheimische und fremde Gäste wohl fühlen können. Der Vorbau trägt einen Balkon, zu dem man vom Obergeschoß aus gelangt.

Ferner ließ der rührige Gastwirt Ender den sog. Fremdenstall, der zwischen dem Hinterhof und dem linken Werraufer stand, abreißen und an dieser Stelle i.J. 1934 ein praktisch und modern eingerichtetes Schlachthaus mit je einem Kühl- und Arbeitsraum bauen (7).

Leider konnte Reinhold Ender die Früchte seines Fleisches, seiner frohen Schaffenskraft und seines rührigen Unternehmungsgeistes nicht lange genießen. An der Schwelle des Jahres 1939, am 2. Januar, schloß er im Meininger Krankenhaus die Augen für immer, seines Alters

60 J. 1 M. und 27 Tge. (8). Seine Witwe, die Altwirtin Emma Ender, versied am 3. September 1956 ebenfalls im Krankenhaus Mgn. im Alter von 73 J. 2 M. und 21 Tgn. (9).

Qua: (1) KBOM III: -Rg.1883/69/9 und STAOM: \*-Rg.1883/12. – (2) KBOM IV: oo-Rg.1904/1/3 und STAOM: oo-RG.1904/3. – STA Themar: \*-Rg. 1878/63. – (4) KAM I.Bd.nr. 1736, Bl. 66-72. – (5) Meisterbrief des Reinhold Ender. – (6) Mittlg. Des Zimmermstrs. Paul Schmidt, hier. – (7) Mittg. Der Altwirtin Emma Ender u. des Gastwirts Bruno Spieß. – (8) StA Mgn. +-Rg.1939/1. – (9) STA Mgn. +-Rg.1956/319.

Von den drei Töchtern der Enderschen Ehe übernahm die Gastwirtschaft die zweite Tochter Emma L a u r a, \* 10. Januar 1907 in OM (1) zusammen mit ihrem Ehemann, dem Fleischermeister und Landwirt

#### 4. Christian Bruno Spieß, \* 8. Januar 1901 als Sohn

des Landwirts und Wagners Kaspar R u d o l f Spieß und dessen Efr. Rosalie Karoline E m m a geb. Behlert in OM (2). Bruno Spieß und Laura Ender oo 2. Juni 1926 in OM (3).

In der öffentlichen Sitzung des Kreisverwaltungsgerichts am 24. Februar 1926 in Meiningen verzichtete Reinhold Ender auf die s.Zt. erteilte Erlaubnis zur Ausübung des Gastwirtschaftsbetriebs (4). Am 2. März 1926 bat Bruno Spieß um Erteilung der Konzession zur Weiterführung der Enderschen Gastwirtschaft einschl. Tanzsaal, worauf ihm am 2. Juli 1926 die Erlaubnis vom Thür. Verwaltungsgericht erteilt wurde (5). Am 1. Oktober 1940 legte Bruno Spieß die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk mit Erfolg ab (6).

I.J. 1941 wurde in das Unter- und Obergeschoß des Gasthauses eine Zentraleheizung gelegt. Sie kann z.Zt. wegen Mangel an Koks nicht benutzt werden.

Während des zweiten Weltkriegs hatten die Insassen des Kriegsgefangenenlazarets, das in der jetzigen, dem Gasthaus gegenüberliegenden Zentralschule untergebracht war, ihre Lebensmittel- und Liebesgabenpakete, die sie vom Roten Kreuz und den Caritas- verbänden ihrer englischen, bzw. französischen, bzw. amerikanischen Heimat erhielten, im großen Saal aufgestapelt. Die Rekonvaleszenten des Gefangenenlazarets durften außerdem dort Gymnastik treiben.

In der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1944 brach um die mitternächtliche Stunde im Saal Feuer aus, so daß trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr und tatkräftiger Hilfe einer größeren Anzahl Kriegsgefangener der schöne Saal bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die vielen Lebensmittelpakete der Lazarettinsassen wurden dabei auch ein Raub der Flammen. Es wird stark bezweifelt, daß die Brandursache Kurzschluß gewesen sei; man glaubt vielmehr, daß aus dem stark angeheizten Ofen glühende Kohlen herausgefallen und bis auf den Holzfußboden gelangt sind. Dort fand das Feuer auf dem mit Bohnerwachs geglätteten Parkettbrettern und ebenso an den fetthaltigen Lebensmitteln der Pakete reichlich Nahrung. Als man den Ausbruch des Feuers bemerkte war es für die Rettung des Saales schon zu spät.

Wohl wurde von der Versicherung eine Entschädigungssumme von rund 26.000 Reichsmark bezahlt. Allein, infolge des Zusammen-

bruchs, der darauf folgenden Sperrung des Bankguthabens und der Währungsreform konnte das Geld für einen Neubau nicht verwendet werden. Es ist recht bedauerlich, daß der geschädigte Eigentümer einen beträchtlichen Teil seiner Einnahmequellen auf lange Zeit ohne eigenes Verschulden verloren hat.

Vom April 1947 bis zum Juni 1949 war in dem stehengebliebenen kleinen Saal die Werkstatt des Elektromeisters Gustav Meurer untergebracht. Er stellte in dem Raum hauptsächlich Beleuchtungskörper her. Und von der Jahresmitte 1950 bis Ende Februar 1952 beherbergte der kleine Saal den Unterrichtsraum der 3. Klasse der Zentralschule Obermaßfeld. Z. Zt. dient er als Kindergarten für die Kleinkinder.

Der Laden und der Kühlraum sind seit dem 7. November 1950 an den Konsum vermietet, der dort eine Verkaufsstelle für Fleisch- und Wurstwaren eingerichtet hat. Die Tochter des Gastwirts Bruno Spieß, Gisela Spieß, wurde als Verkäuferin bestellt (7).

Qua: (1) KBOM IV: +-Rg.1907/10/3 und STAOM: \*-Rg.1907/1. – (2) KBOM III: \*-Rg.1901/144/9 und STAOM \*-Rg.1901/1. – (3) KBOM IV: oo-Rg.1926/50/4 und STAOM oo-Rg.1926/4. – (4) KAM I.Bd.nr.1737. – (5) KAM I.Bd.nr.1758. – (6) Meisterbrief des Bruno Spieß. – (7) Mittlg. Der Frau Emma Ender und des Ehepaares Spieß.

(S.Anl. 28 im Anhang).

## II. Die Gastwirtschaft als Pachtbetrieb der Konsum – Genossenschaft d des Kreises Meiningen

Am Freitag, 28. Juni 1957 verpachtete das Ehepaar Spieß die Gastwirtschaft an die Konsumgenossenschaft des Kreises Meiningen. Als Geschäftsführerin wurde Frau Ida P a u l i n e A n n a W i n k l e r geb. Ender eingesetzt. (1). Sie ist die Schwester der bisherigen Gastwirtin Laura Spieß geb. Ender; \* 29. Juni 1905 in OM als älteste Tochter der Enderschen Eheleute (2). oo 24. Februar 1932 in OM mit dem Bankbeamten Kurt Friedrich Wilhelm Winkler (3), \* 4. September in Soest/Westfalen (4); + 6. Dezember 1944 im Gefangenenlazarett Orak/Ural (5).

Qua: 81) Mittlg. Der Frau Pauline Winkler geb. Ender. – (2) STAOM: \*-Rg.1905/12. – (3) STAOM: oo-Rg.1932/2. – (4) STA Soest \*-Rg. 1903/359. – (5) STA Mgn. +-Rg. 1946/706.

====0====  
===0===  
==0==  
=0=

Am 1. Januar 1952 wurde das Gasthaus zur Frankeninsel von folgenden Personen bewohnt:

I. Haushaltung E n d e r - S p i e ß:

1. Ender geb. Krech, Emma; Witwe und Altwirtin; \* 13. Juni 1883 in OM, evang. (Mutter von 3, Schwiegermutter von 2).
2. Spieß, Bruno; Fleischermeister, Gast- und Landwirt; \* 8. Januar 1901 in OM, evang. (Gatte von 3, Vater von 4, 5 und 6, Schwiegersohn von 1).
3. Spieß geb. Ender, Laura; Ehe- und Hausfrau, Wirtin; \* 10. Januar 1907 in OM, evang. (Gattin von 2, Mutter von 4, 5 und 6, Tochter von 1).
4. Spieß, Gisela; Verkäuferin; \* 26. Dezember 1926 in OM, evang. (Tochter von 2 und 3).
5. Spieß, Werner; Mokereilehrling; \* 3. März 1937 in OM, evang. (Sohn von 2 und 3).
6. Spie, Erhard; Schüler; \* 22. Mai 1942 in OM, evang. (Sohn von 2 und 3).

(Das zweite Kind, der älteste Sohn der Spießschen Eheleute, Dieter Spieß, Fleischer, \* 17. Oktober 1929 in OM, ist nach Einhausen verheiratet).

II. Haushaltung B ü c h e l:

1. Büchel, Ernst; Kraftfahrer bei der MTS Obermaßfeld; \* 7. August 1909 in Vierbrücken – (frühere Bezeichnung Sypittkein) – Kreis Lyck, RegBez. Allenstein/Ostprien, evang. (Gatte von 2, Vater von 3).
2. Büchel geb. Bechler, Edith; Ehe- und Hausfrau, Angestellte bei der MTS Obermaßfeld; \* 11. Februar 1912 in Königsberg/Ostprien, evang. (Gattin von 1, Mutter von 3).
3. Büchel, Brigitte; Schülerin; \* 8. April 1940 in Königsberg/Ostprien, evang. (Tochter von 1 und 2).

Die unter II/1-3 genannten Bewohner sind Mieter und Umsiedler bzw. Neubürger aus Ostprien (1).

Qua: 81) Einwohnerkartei der Gemeindeverwaltung OM.

=====0=====

Das Anwesen besteht aus dem Hauptgebäude und verschiedenen Nebengebäuden.

- I. Das Hauptgebäude: Der Eingang führt vom Hof, d.h. von der Südwestseite aus, in das Untergeschoß. Rechts vom Hausflur liegt das Gastzimmer mit anschließendem Fleischerladen; links liegen das Vereinszimmer und die Küche mit Speisekammer. Im Obergeschoß befinden sich auf der Balkonseite links das Fremdenzimmer und rechts ein Kinderschlaftzimmer (von der Straße aus gesehen); dahinter zwei weitere Schlafzimmer und über dem Vereinszimmer das Wohnzimmer der Familie Spieß. Ferner liegt im Dachgeschoß eine Mädchenkammer. Die Familie Büchel, die sich inzwischen in die Bundesrepublik begeben hat, bewohnte das Fremdenzimmer im Ober- und das Vereinszimmer im Untergeschoß.
- II. Die Nebengebäude: Sie sind vom Gasthaus durch den Vorder-, Mittel- und Hinterhof getrennt. Der kleine Saal, die Brandstätte

des großen Saals mit der ehemaligen Kegelbahn, die Scheune, die Stallung, eine Remise, das Waschhaus und das Schlachthaus mit seinen Nebengelassen rahmen die Hoffläche hufeisenförmig ein.

Bruno Spieß bewirtschaftet als Landwirt 4 ha Acker- und Wiesenland an Eigenbesitz, wozu z.Zt. noch eine Pachtfläche von 0,56 ha kommt. Sein Viehstand bestand am 1. Januar 1952 aus 1 Pferd, 3 Kühen, 2 Färsen, 8 Schweinen, 2 Schafen, aus Gänsen und Hühnern.

Qua: Mittlg. des Bruno Spieß.

=====0=====

Zum Schluß noch ein Wort über den Namen „Frankeninsel“. Die Bezeichnung stammt von dem verstorbenen Gastwirt Reinhold Ender. Sie steht im ursächlichen Zusammenhang mit den siedlungs- und verkehrsgeographischen Gegebenheiten, die eingangs näher erläutert wurden. Von dieser Werrainsel bzw. von der nahen Salzbrücke aus führen in dem Flußtafächer, den Werra, Jüchsen, Bibra und Sülze bilden, alle Straßen in südöstlicher bzw. südlicher Richtung ins Frankenland: nach Sonneberg – Kronach einerseits und nach Coburg – Lichtenfels – Kulmbach – Bayreuth andererseits; nach Römheld – Ebern – Bamberg – Nürnberg; nach Rentwertshausen – Mendhausen – Königshofen i. Grabf. Und nach Mellrichstadt – Bad Neustadt a.d. Saale – (Bad Kissingen) – Schweinfurt und Würzburg. – so entspringt der Name „Frankeninsel“ nicht einer willkürlichen Phantasie; er ist vielmehr eine recht sinnvolle Bezeichnung.

Möge das Gasthaus zur Frankeninsel für seine Gäste immer eine Stätte fröhlicher Geselligkeit und entspannender Erholung sein!

=====0=====  
=====0=====  
=====0=====  
====0====  
==0==  
=0=  
=0=

Anhang I

mit 28

Anlagen

URKUNDEN

zur Geschichte

des Gasthauses zur Frankeninsel

(NB Die Urkunden enthalten den jeweiligen Originalwortlaut)

Anlage 1:

Qua: KBOM I: \*-Rg. 1733/304/-:

d. 25. Martii \*) Annunc. Mariae \*\*) früh um 4 Uhr geboren u. getauft worden Michael Johann Caspar, Ursula Catharinen Elisabethen Pfefferin von Obendorff bürtig, Söhl (ein), Spurius \*\*\*) , so sie von ihrem Herrn Mstr. Joh. Heinrichen Berthen, Nacht(bar) u. Metzgern allhier, bey dem sie gedient in Hurerey erlauffen, ihr zwar die Ehe versprochen, aber sie ledig gemacht, Gevattern 1) Joh. Michael, Johann Hofs sein. \*\*\*\*) Nachtbars allhier Sohn, 2) Johann, Lorentz Kirchners von Wölfershaußen p.t.+ ) Pächters aufm Hof Teich Sohn, Mühlknecht allhier. 3) Joh. Caspar Bißmann, weyl.++) Joh. Caspar Bißmanns Nachtb. u. Fuhrmanns allhier rel.fil.+++). 4) Anna Marg Georg Hills Nachtb. u. Fuhrmanns Tochter. 5) Margaretha, weyl. Joh. Caspar Spiesens jun.++++) rel.fil. 6) Elisabetha, weyl. Georg Reukaufs Nachtb. u. Müllers rel.fil. Juv. Et virg.\*+).

\*) d. = die: am Tage (des 25. März) . - \*\*) annunciatio Mariae: Mariae Verkündigung (= 25. März). - \*\*\*) spurius: uehelicher Sohn. - \*\*\*\*) sen. = senior: der Ältere. - +) p.t. = pro tempore: zur Zeit, derzeitig. - ++) weyl. = weiland: vormals, vorzeiten, früher. - +++) rel.fil. = relicutus filius (relicta filia): hinterlassener Sohn (hinterlassene Tochter). - +++++) jun. = junior: der Jüngere. - \*+) juv.et virg. = juvenes et virgines: Jünglinge (Junggesellen) und Jungfrauen.

====0====

Anlage 2:

Qua: KBOM I: S. 303:

d. 7. Xbr. S.o 2.Adv.\*) (1731) Hat Ursula Katharina Elisabetha Pfefferin von Ecksdorf bürtig, Spuria ex adulteria \*\*), Dienstmagd allhier, wegen begangener Hurerey mit ihrem Herrn, Hanß Heinrich Berthen, Nacht u. Wiber allhier, nach p.\*\*\*) 287 Coburger Kirchenordnung Kirchenbuß getan.

\*) d. 7. Xbr .... = die 7. Decembris .....: am Tage des 7. Dezember, am 2. Adventsontage (1732). - \*\*) ueheliche Tochter infolge Ehebruchs. - p. = Pagina: Seite. \*\*\*)

====0====

Anlage 3:

Qua: KBOM I: S. 303:

Am S. Steph.Tag\*) (1732) hat Hanß Heinrich Berth wegen begangener Hurerey mit obiger Pfefferin nach einer particulier \*\*) schriftl. Formular Kirchen Buß getan.

\*) S. Steph.Tag = Sankt Stephanstag: 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag). - \*\*) gesondert, einzeln, für sich.

====0====

Anlage 4:

Qua: KBOM I: oo-Rg. 1760/403/-:

d. 15. Juli sind copuliret worden Hr. Adam Melchior Schnupp J.V.C. u. Notar.publ.Caes.\*) Hn. Joh.Jacob Schnuppens Cammerguths Pächter u. Verwalter in Callenberg \*\*) eheleibl. Sohn u. Magdalena, weyl. Joh. Casp. Steinrücks, gewesenen Baders u. Schultheisens allhier hinterlassene ehleibl. Jüngste Tochter. Haben contra Sextum \*\*\*) gehandelt und aboliret+). Sind daher in der Stille copuliret worden.

Fußnoten s. Bl. 3.

Fußnoten zu Anlage 4:

\*) J.V.C. u. Notar publ.Caes. = juris utriusque candidatus und notarius publicus Caesareus: beider Rechte Candidat und öffentlicher Kaiserlicher Notar. - \*\*) Schloß Callenberg bei Coburg. –

\*\*\*) contra sextum: gegen das 6. (Gebot). - +) abolieren: aufheben, tilgen, begnadigen; hier in der Bedeutung von Schandtilgung, Wiederherstellung der Ehre.

====0====

Anlage 5:

KBOM II: +-RG. 1814/56/8:  
-----

Herr Adam Melchior Schnupp, der beyden Rechte Practicus, starb den 16ten April vormittags 10 Uhr an Schwäche und Entkräftung und wurde den 18ten zu Mittag öffentlich begraben. Er war auf dem Callenberg bey Coburg geboren, wo sein Vater Verwalter war, hatte zu Jena studiert und sich darauf hierher gegeben, hat aber nie ein öffentliches Amt begleitet. Er hatte mit seiner Frau, die noch lebt, 8 Kinder, 2 Söhne und 6 Töchter gezeugt, 3 Töchter sind noch am Leben, von dem Sohn aber, der weggegangen, weiß man nicht, ob er noch lebt; von seinen Töchtern hat er 10 Enkel und 4 Urenkel erlebt, von denen aber einige wieder gestorben. Er war ohngefähr 86 Jahre alt und war ein guter Mann, bis ins höchste Alter noch fleißig und tätig.  
(Randvermerk): War geboren 1728 und getraut 1760 den 15ten Julius

====0====

Anlage 6:

Qua: KBOM II: +-Rg. 1818/66a/2:  
-----

Magdalena Schnuppin geb. Steinrückin, 2te Tochter des Weiland Hn. Johann Caspar Steinrück, gewesenen Schultheißen, Centschöpfen, Baders und Wundarzt allhier und Annen Katharinen geb. Köhlerin von hier, starb den 13ten Januar früh gegen 5 Uhr an Altersschwäche und Entkräftung und wurde den 15. Januar Nachmittags nach 2 Uhr mit einer öffentlichen Leichenbegleitung beerdigt, alt 77 Jahre 2 Monat und 19 Tage. Sie verheiratete sich 1760 mit Weiland Hn. Adam Melchior Schnupp: Cand: Jur: u. Kaiserl.Notar: publ:\*), einem Sohn des Weil.Hn. Joh. Jacob Schnupps, Cammerguthsverwalters und Pächters auf dem Calenberg. Die Trauung geschah allhier den 15ten Julius 1760. Sie hatte 8 Kinder, nämlich 2 Söhne und 6 Töchter geboren.

---

\*) S. Fußnote \*) zu Anlage 4.

====0====

Anlage 7:

Qua: KB Stadtkirche Mgn., +-Rg.Bd.1855-1866; dort +-Rg.1856/50/84:  
-----

Ein Wittwer August Ferdinand Bies\*), eine Particulier\*\*) – starb, 64 Jahre 5 Mon. 3 Tage alt, am 31. Oktober Mittags 11 Uhr plötzlich am Schlagfluß und wurde am 2. November darauf Nachmittags 3 Uhr mit Feierl.Leiche, Choralmusik und Grabrede des Archid.\*\*\*) Müller beerdigt.

Seine Eltern waren der mi Jahr 1841 gestorb. Musikdirektor Wilhelm Bies und dessen im Jahr 1794 gestorb. Frau Caroline Bies. Mit seiner am 1. Novemb. 1836 gestorb. Frau Prudenz\*), geb. Davis aus London wurde er im Jahr 1813 daselbst copulirt. Das einzige Kind dieser Ehe Fanny Henriette Friederike Sophie Bies wurde am 19. December 1817 geboren. Verheiratet seit dem 1. Juli 1835 mit dem Herzogl. Concertmeister Christian Friedrich Nohr.

(Randvermerk oben neben dem Namen des Verstorbenen): Geb.28.Mai 1792 in Braunschweig.

---

Fußnoten s. Bl 4



Fußnoten zu Anlage 7:

\*) Im oo-Rg.1835/70/8 Schloßkirche Mgn., Trauung der Tochter):

„Bies“; dort auch „Prudens“. - \*\*) Particulier: Privatmann ohne Amt oder Gewerbe, von seinem Vermögen lebend. - \*\*\*) Archid. = Archidiakonus: früher Titel des 2. Stadtgeistlichen in Mgn.

====o====

Anlage 8:

Qua: KB d. Stadtk.Mgn., +-Rg., Bd.1819-1841; dort +-Rg.1836/354/105

-----  
Frau Prudenz Bies, geborene Davis aus London, Herrn Particulier August Ferdinand Bies Ehegattin, starb den 1. November abends halb 12 Uhr an Brustkrämpfen und wurde den 5. darauf früh 9 Uhr mit einer Ganzenleiche in der Stille beerdigt, ist 50 Jahre, 7 Monate, 1 Woche und 3 Tage alt.\*)  
(Randvermerk oben neben dem Namen der Verstorbenen): geb. d. 19.März 1786.

\*) 3 Tage ist ungenau; es muß 6 Tage heißen.

====o====

Anlage 9:

Qua: KB Ellingshausen: \*-Rg. 1770/440/-.

-----  
d. 1. Mai j mane hor. 7\*) ist geboren und sequent.die\*\*) getauft worden Justus Wilhelm, Herrn. Julius Albrecht von Bose, Erb und Gerichts Hr auf Ellingshausen und Helba wie auch Wohlbestalter Rittmeister und Fr. Johanna Beata geborene Bleymüllerin junger Herr. Gevatter Hr. Justus Hermann von Pfaffenrath, Geheimer Rat in Meinungen und Fr. Wilhelmina, Hrn. Bernhard Ernst von Loebels Schloß Hauptmanns in Meinungen Fr. Eheliebste.

\*) **d.1 Mai j mane hor.7 = die 1 Mai mane hora 7: früh um die 7. Stunde am Tage des 1. Mai. -\*\*)** sequente die: am folgenden Tage.

====o====

Anlage 10:

Qua: KB Neuhaus-Schierschnitz: oo-Rg.1804/35/D:

-----  
Herr Justus Wilhelm von Bose, Premierlieutenant\*) bei dem S. Meining. Jäger Corps, ein Junggesell u. des weil. Hochwohledelgeb. Herrn Julius Albrecht von Bose Landeshauptmann, Erb u. Gerichtsherrn auf Ellingshausen u. Helba, ältester Sohn wurde mit Jgfr Johanna Margaretha Friederica Meticke weil. Herrn Johann Friedrich Theodor Meticke Herzogl. S. Meining. Rath u. Amtmann zu Neuenhaus Hinterlaßene jüngsten Tochter (geb.d.19ten Febr.1775) 3ter Ehe, bisher zu Neustadt wohnhaft nach einmaliger Procl.\*\*\*) zu Meinungen u. Neustadt auf specielle Erlaubniß des Herzogl. Consistorii\*\*\*\*) zu Meinungen allhie im Pfarrhause den 15ten Oktober getraut, worauf sie zu Meinungen ihre Wohnung genommen haben.

\*) **Premierlautnant: Oberlautnant. -\*\*)** Procl. = Proklamation: Kirchliches Aufgebot. -\*\*\*\*) Consistorium: höchste kirchliche Behörde im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen.

====o====

Anlage 11:

Qua: KB Neuhaus-Schiernitz: (\*)-Rg.1775/202/203/7:

-----  
Den 19. Feb. Als Dom Sexages. ab. 3 Uhr\*) gebahr des Hoch Edelgeborenen Herrn Johann Friedrich Theodor Meticke, Hochfürstl.

S. Corburg-Meining. Rath und Amtmanns in Neuenhauß Frau Eheliebste ein Töchterlein, welches den Dienstag darauf getauft wurde, die vornehme Taufpatin ist gewesen Frau Johanna Margaretha Friderich Scheelerin, Herrn Johann Gottlieb Scheelers, Hochberühmten Doctor Medicinae in Coburg Frau Eheliebste, deren Stelle in Abwesenheit vertreten, S.T.\*\*\*) Herrn Bürgermeister Müllers in Neustadt Frau Eheliebste, das Kind wurde auch Johanna Margaretha Friederica genannt.

\*) als Dom. Sexages. ab. 3 Uhr = als dominica Sexagesimae .....: am Sonntag Sexagesimae abends 3 Uhr. - \*\*) S.T. = salvo titulo: unte Wahrung des (gebührenden) Titels.

====o====

#### Anlage 12:

Qua: KB Mgn. (Schloßk.)+/-Rg.,Bd.1814-1834; dort +-Rg.1814/15/3

-----  
Frau Johanne von Bose gebor. Meticke, von Neuhauß im Meiningischen Oberland gebürtig, ihres Alters 38 Jahr 3 Monate u. 12 Tage, starb den 29ten May des Mittags 1 Uhr nach einem Kränkeln von 1 Jahr u. 9 wöchentl. Krankenlager, an der Auszehrung, u. wurde des 31ten ejusd\*) des Morgens um 6 Uhr in der Stille beerdigt. Sie war geboren den 17ten Februar 1776 \*\*); verheiratete sich den 15ten October 1804 mit Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Justus Wilhelm von Bose, hiesigen Herzogl. Cammerjunker u. Major des hiesigen Herzog. Contingents, welchem sie 4 Kinder gebar, als 3 Söhne u. 1 Tochter wovon aber schon 1 Sohn vor ihr verstorben ist. Sie hinterläßt also gedachten Ehegatten als Witwer u. 2 Söhne u. 1 Tochter als Waisen.

\*) ejusd. = ejusdem (mensis): desselben (Monats). - \*\*) Hier irrt das KB der Schloßkirche Mgn.; lt. Geburtsurkunde im KB Neuhaus-Schierschnitz ist Frau v. Bose geb. Meticke am 19. Februar 1775 geb.

====o====

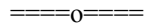
#### Anlage 13:

Qua: KBOM II: +-Rg. 1843/161/3:

Herr Justus Wilhelm von Bose, ein Witwer von 73 Jahren, Herog S. Meiningischer pensionierter Major und Bataillonscommandant, Inhaber eines Ordens starb an Altersschwäche den 25./: fünfundzwanzigsten: April nachts 12 Uhr und wurde den 29. April morgens 9 Uhr mit militärischen Feierlichkeiten und dem Kirchen-Segen u. Gebete begraben. Der Verstorbene war geboren den 1. Mai 1770 zu Ellingshausen, wo seine Eltern Jul. Albrecht v. Bose und Anne Beate geb. Bleimüller Kühndorf das Rittergut besaßen. Schon frühe bestimmte er sich zum Militärdienste; mit 8 ½ Jahren schon kam er auf die Cadettenschule zu Cassel. Hierauf diente er im hiesigen Militär und stieg bis zum Major und Chef desselbigen empor. Er hat eine Reihe von Feldzügen in den bekannten französischen Kriegen mit gemacht, war 1809 mit in Tyrol, wo er gefangen wurde, 1810 in Spanien, 1812 in Rußland, 1815 gegen die Franzosen am Rhein. Zurück gekommen wurde er pensioniert und zog sich nach längerem Aufenthalt in Meiningen hierher zurück, wo er das Haus zwischen den Brücken neben der Mühle erkaufte hatte. Seit 18.. lebte er hier. – Herr v. Bose war verheiratet mit einer gewissen N.N. Medicke, der Tochter eines Amtmanns zu Neuhaus bei Sonneberg und zeugte mit ihr 4 Kinder. 1) Ferdinand, starb ca. 1837 als Oberleutnant in Meiningen. 2) Henriette, verehel. Hausmarschallin von Mühlhausen auf Ingersleben bei Erfurt vorher in Meiningen. 3) Bernhard, z.Zt. in holländ. Diensten auf Java (Batavia) in Ostindien, nachher in Sumatra. 4) N.N. soll schon

frühe verstorben seyn. Herr v. Bose hatte sich schon früher von dem nachbarlichen und seit 1928 leider auch vom kirchlichen Leben gänzlich zurückgezogen. Ihn begleitete ein treuer Diener David Bock aus Haselbach im Oberlande, seit 28 Jahren bei ihm, zu Grabe, sowie auch eine Haushälterin Amalie Hufnagel aus Fasanerie mit einer Tochter Wilhelmine Hufnagel, der außerehelichen Tochter des Oberleutnants von Bose.

(Randvermerk mit Bleistift neben den Worten „Inhaber eines Ordens“): „französ. Ehrenlegion“.



Anlage 14:

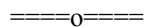
Qua: Landesarchiv Meiningen/Handbücherei/Broschüre:

-----  
Stammliste der Offiziere des 6. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 95 nebst Stammtruppenteilen, vom 18. Februar 1807 ab. Zusammengestellt auf Befehl des Regiments von Arnold, Oberleutnant im Regiment. Gotha, Mai 1900. – Dort Seite 54:

Justus Wilhelm von Bose.

Geboren am 1. Mai 1770 in Ellingshausen (Meiningen). In die Armee eingetreten: als Artillerieoffizier in Kurhessischen Diensten. Feldzüge 1793, 1795 und 1796 gegen Frankreich. – Am 13. Januar 1796 in Nordholland verwundet (stand damals beim Königlich Englischen Husaren-Regiment von York). – Ende 1796 als Premierlieutenant beim Herzoglich Meiningischen Jägerkorps angestellt. – Am 1. März 1807 Kapitän. – Belagerung von Colberg vom 22. April bis 2. Juli 1807. – Am 8. März 1809 Major. – Feldzug 1809 in Tirol als Commandeur des II. Bataillons des Regiments der Herzöge von Sachsen. – Am 5. August 1809 bei Oberau gefangen \*). – Am 5. November 1809 befreit. – Feldzug 1810 in Spanien (seit 29. April). – Vom 29. April bis 25. Mai 1810 Commandeur des II. Bataillons im reduzierten, umformierten Regiment der Herzöge von Sachsen. – Am 25. Mai 1810 krank nach Meiningen abgegangen. – Feldzug 1812 gegen Rußland als Commandeur des I. Bataillons des Regiments der Herzöge von Sachsen. – Am 14. November 1812 krank in Tilsit geblieben. – Mitte Dezember 1812 zum Regiment in Königsberg. – Belagerung von Danzig vom 14. Januar bis 25. November 1813. – Ende Dezember 1813 nach Meiningen zurück. – Belagerung von Mainz 1814 als Bataillons-Commandeur. – Belagerung von Neubreisach 1815 anfangs als Bataillons-Commandeur, dann beim Stabe des Generalkommandos. – am 1. März 1817 zur Disposition gestellt. – Am 1. Juni 1821 der Abschied mit Pension bewilligt. – Am 25. April zu Obermaßfeld gestorben.

\*) Oberau liegt an der Eisack, etwa 10 km nnw. von Brixen in der sog. Sachsenklemme in Deutsch-Südtirol.



Anlage 15:

Qua: Schriften des Vereins für S.-Meiningische Geschichte und Landeskund. 94. Heft:

-----  
Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen und den Befreiungskämpfen von 1807-1815 aus dem ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen zugleich ein Beitrag zur Geschichte des 6.Thür. Infanterie-Regts.Nr.95. Aus den Kontingentsakten von Meiningen, Hildburghausen und Coburg-Saalfeld zusammengestellt und nach anderen Quellen vervollständigt von Oberlehrer Adolf J o c h, Mupperg. Hildburghausen 1935. – Dort Seite 53/54 unter „Ellingshausen“:

(NB. Joch hat zunächst die Angaben Arnolds übernommen. S. Anlage 14! Seine übrigen Ausführungen sind in chronologischer Hinsicht z.Tl. ungeordnet. Ich bringe deshalb nur einen Auszug und zwar den Wortlaut eines Briefes, den von Bose an die Herzogin Luise Eleonore als Obervormünderin gerichtet hat).

Joch, S. 53, 2. Spalte:

1813, 15.1. Brief aus Danzig an die Herzogin: Seit dem 3.1.1813, als wir in Königsberg ausmarschiert sind, haben wir durch den nachsetzenden Feind, die große Kälte und die vielen Strapazen so viele Leute verloren, daß beim Eintreffen in Danzig nur 12 Leute unseres Kontingents bei mir waren.

Diese Strapazen und die Kälte, bei der wir Tag und Nacht im Freien gelegen haben, haben meine Gesundheit gänzlich zerrüttet. Ich kann keinen Dienst tun und kein Pferd besteigen. Deshalb bitte ich um Erlaubnis, mich nach Hause begeben zu dürfen. Der Oberst v. Egloffstein dringt in mich, zurückzugehen, weil er sieht, daß alle meine Kräfte verloren gehen.

=====o=====

Anlage 16:

Qua: KB d. Schloßk.Mgn.: \*-Rg., Bd. 1794-1808: Dort \*-Rg.1805/295/17:

---

Septemb. 3. Ferdinand von Bose,  
das erste Kind und zwar der erste Sohn Sr. Hochwohlgeb. des Herrn Justus Wilhelm von Bose auf Ellingshausen, Premierlieutenant ) bei dem hiesigen Herzogl. Jägerkorps und dessen Frau Gemahlin, Johanne Friederike geb. Meticke, von Neuhauß gebürtig, wurde den 3ten September a.c.\*\*\*) geboren und darauf den 15.ej. (15. ej. d. \*\*\*) privatim in seines Vaters Wohnung getauft. Die Taufpaten waren:

- a) Herr Carl August von Bose, Hauptmann bei der Churfürstl. Sächs. Leibgarde zu Fuß.
- b) Herr Ernst Gottlieb Julius von Bose, Premierlieutenant beim Churfürstl. Sächs. Regiment Polenz-Drägoner.
- c) Herr Carl Ludwig von Bose, Second-Lieutenant+) beim Churfürstl. Wirtemberg. Bataillon von Seckendorf.
- d) Herr Amalius Anton von Bose, Cade beim Königl. Preußischen Feldjäger Regiment von Voß.
- e) Herr Theodor von Cöhley, Kaufmann in Triest.
- f) Herr Jakob Ludwig von Preem, Premier-Leutnant bei dem hiesigen Herzog. Jägerkorps.

---

\*) S. \*) unter Anlage 10. - \*\*) a.c. = anni currentis: des laufenden Jahres. - \*\*\*) S. \*) unter Anlage 12. - +) Second-Lieutenant: zweiter oder Unterleutnant.

=====o=====

Anlage 17:

Qua: KB d. Schloßk.Mgn.: +-Rg., Bd. 1835-1850: Dort +-Rg. 1837/31/7:

-----  
Sr. Hochwohlgeborenen Herr Ferdinand von Bose, Oberlieutenant bey dem hiesigen Herzogl. Schützen-Bataillon, seines Alters 31 Jahr 4 Monate und 18 Tage, starb den 21ten Januar des Nachmittags um 3 ½ Uhr, nach einem Krankenlager von 4 Tagen, an Brustfieber und Nervenschlage, und wurde den 24ten ej. d. des Morgens um 7 ½ Uhr mit militärischen Ehren und Musik am Grabe beerdigt. Er war geboren allhier den 3ten September 1805, und war das erste Kind und der erste Sohn, Sr. Hochwohlgeborenen, des Herrn Justus Wilhelm von Bose auf Ellingshausen Majors bey dem hiesigen Herzogl. Linien-Bataillon, und dessen Gemahlin der weil. Frau Johanne Friederike geborne Meticke von Neuhauß gebürtig.

=====o=====

Anlage 18:

Qua: KB Sülzfeld b. Mgn.: (\*)-Rg. 1795/18/15:

---

Amalie Hufnagelin drittes Kinde, zweite Tochter Herrn Dietrich Anton Hufnagel, Herzogl. Thiergarten-Jägers in der Weisbach, und Frau Karoline Eleonore geb. Glokin von Fischbach wurde 21ten Oktober früh morgens 3 Uhr geboren und d. 23ten darauf getauft. Die Patin war Demoiselle \*) Amalie Zergangin aus Gotha, Kammer Jungfer bei der Frau Herzogin zu S. Gotha.

\*) Demoiselle: Jungfer, Fräulein.

====o=====

Anlage 19:

Qua: Kath. Pfarramt Bad Neustadt/Saale: (\*)-Rg. Bd.IV, Seite 380:

---

1828 Die decima nona Septembris hora prima nocturna nata et die vigesima octava ejusedem mensis in domo Nro 276 a Parocho Martino Stadtmüller baptizata est Wilhelmina Florina Amaliae Hufnagel honestorum conjugum Antonii Hufnagel venatoris in villa ad Sanctum Wolfgangum dicta in Ducatu Meiningen prope Hermannsfelden sita et Florinae natae Glock filiae solutae filia naturalis, quam levavit Margaretha honesti Erhardi Thomas Ianionis hujatis conjux, nata Zufang. P.I. –obstetr.Meuser.

In deutscher Übersetzung:

---

Am 19. September 1828 wurde (zu Neustadt a.d. Saale) um 1 Uhr nachts geboren und am 28. des gleichen Monats im Hause Nr. 276 vom Pfarrer Martin Stadtmüller getauft.

Wilhelmina Florina,

natürliche Tochter der Amalia H u f n a g e l , lediger Tochter der achtbaren Eheleute Anton Hufnagel, Jäger im Dorf St. Wolfgang-im Herzogtum Meiningen bei Hermannsfeld gelegen – und Florina, geb. G l o c k. Taufpatin war Margaretha, Ehefrau des achtbaren Erhard T h o m a s., Metzger dahier. Leichte Geburt (Partus levis!) – Hebamme: Meuser.

Zur Beurkundung: Taufregister des kath. Pfarramtes Bad Neustadt/Saale, Bd. IV Seite 380.  
Bad Neustadt/Saale, den 15. Februar 1957.

SIGILLUM      Kath. Pfarramt  
PAROCHIAE     Bad Neustadt a.d.Saale  
CATHOLICAE  
Neustadt a./S.      Staab, Pfr.

====o=====

Anlage 20:

Qua: Acten des Pfarramtes Sülzfeld, Heimatverhältnisse betreff.

---

Geschehen Meiningen, 10. Novbr. 1843.  
Vor H. Vamt \*) erscheint

Amalie Hufnagel dermalen zu Obermaßfeld und bringt vor:

Ich bin im Forsthaus Friedrichsbrunn oder Weisbach im Thiergarten im Jahr 1802\*\*) geboren, wo mein Vater Dietrich Hufnagel Herr schaftl. Förster war. Später ist er als solcher auf den Wolfgang versetzt worden, woselbst er gestorben ist. Ich halte mich dermal mit meiner Tochter Wilhelmine Hufnagel in Obermaßfeld auf, die Gemeinde daselbst verlangt aber einen Heimatschein und ich will itten, daß für mich und meine Tochter ein solcher auf den Wolfgang

lautend ausgestellt werde. – Meine Tochter ist 15 Jahre alt, ist in Neustadt a/S. geboren, woselbst ihre Heimat aber nicht anerkannt wird.

p.Hufnagel bemerkt noch, daß ihre Tochter das Haus des verstorbenen Herrn Major von Bose geerbt hat, und daß ihr soches bereits zugeschrieben sei.

Vogel. & genehmigt

(gez.) Mannheimer.

Nachrl. etc

(gez.) v. Bibra

An Herrn Pfarrer Motz

zu Sülzfeld.

Abschrift (Konzept)

Bericht des Pf. Motz zu Sülzfeld vom 15. November 1843

Auszüge aus dem das. Kirchenbuch die früher in der Weisbach wohnende Familie Hufnagel betreff.

Beilage: Auszüge aus dem Sülzfelder Kirchenbuch die oben erwähnte Familie betreff.

An das H. Verwaltungsamt Meiningen.

Auf die Veranlassung des H.V.A. v.11.d.M. teile ich in Anlagen mit, was sich über die Familie Hufnagel im hiesigen Kirchenbuch vorfindet. Nach dem hies. Geburtsregister scheint, was das Geburtsjahr der Amalie Hufnagel betrifft, ein Falsum (\*\*\*) unterzulaufen, indem dieselbe nicht, wie sie angibt, 1802, sondern schon 1795 geboren worden ist, was gez .....-(unleserlich)- nach Damen Weise und darum gewiß sehr verzeihlich ist.

(gez.) M(otz).

(NB Die dem Originalschreiben des Pfarrers Motz beigefügten Auszüge aus den Sülzfelder Kirchenbüchern interessieren in diesem Zusammenhang nicht.)

---

\*) H. Vamt: Herzogl. Verwaltungsamt. - \*\*) Amalie Hufnagel hat ihr Geburtsjahr falsch angegeben; sie ist nicht 1802, sondern 1795 geboren. S. Anlage 18. - \*\*\*) Falsum: fälschliche Angabe, Fälschung, Betrug.

====o====

Anlage 21:

Qua: Landesarchiv Meiningen/Drucksachensammlung:

-----  
Herzoglich Sachsen-Meiningisches Regierungs- und Intelligenzblatt auf das Jahr 1851, 26. Jahrgg.; Meiningen.

Druck und Verlag von Fr. Keyßner.

Nr. 17 vom Sonnabend, 26. April 1851, Seite 153: (S. Blatt 10)

(Anlage 21, Quellenangabe s. Bl. 9)

- 
- 1) Name und Stand ..... Hufnagel, Amalie der Auswanderer .....: Hufnagel, Wilhelmine
  - 2) Bisheriger Wohnort .....: Obermaßfeld
  - 3) Angabe, wohin die Auswanderung erfolgen soll: .....: Amerika
  - 4) Wann die Aushändigung des Reisepasses etc. bewirkt werden wird .....: 24. Mai 1851
  - 5) Behörde, von welcher diese Bekanntmachung ausgeht .....: Verwaltungsamt Meiningen
  - 6) Datum der Ausfertigung .....: 15. April 1851

=====o=====

Anlage 22:

Qua: Wie bei Anl. 21, jedoch Nr. 12/1851 vom Sonnabend, 22. März 1851, Seite 109, Privatbekanntmachung Nr. 14:

-----

14. Das ehemalige v. Bose'sche Haus mit dem dazu gehörigen mit guten Obstbäumen besetzten Garten in Obermaßfeld ist zu verkaufen. Liebhaber dazu erfahren bei der jetzigen Besitzerin daselbst das Nähere.

Obermaßfeld, den 14. März 1851.

=====o=====

Anlage 23:

Qua: Wie bei Anl. 21, jedoch Nr. 17/1851 vom Sonnabend, 26. April 1851, Seite 15, Privatbekanntmachung Nr. 4:

-----

4. Die Unterzeichnete ist wegen Auswanderung nach Nordamerika gesonnen, alle ihre in dem von Bose'schen Wohnhause zu Obermaßfeld befindlichen Mobilien Mittwoch, den 30.d.M. aufs Meistbietende gegen gleich baare Zahlung zu veräußern als:

eine sehr schöne Schreibkomode, eine dergleichen gewöhnliche, ein Kanapee, einige Kleiderschränke, Waschschränke, verschiedene Tische, mehrere große und kleine Spiegel, 1 Dutzend Stühle, darunter ½ Dutzend mit Roßhaaren, einen Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, mehrere Bettstellen und Federbetten, Küchen- und Gartengeräte, kupferne und messingene Sachen etc. Diese Verkaufsanzeige bitte ich die Herren Schultheißen in ihren Gemeinden gütigst bekannt machen zu wollen.

Amalie Hofnagel.

=====o=====

Anlage 24:

Qua: Wie bei Anl. 21 jedoch Nr. 20/1851 vom Sonnabend, 17. Mai 1851, Seite 188, Privatbekanntmachung Nr. 15:

-----

14. Allen Verwandten und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl.

Amalie und Wilhelmine Hufnagel.

=====o=====

Anlage 25:

KB Rohr: (\*)-Rg. 1811 Nr. 13:  
-----

(NB Diesen Auszug aus dem Kirchenbuch Rohr bringe ich deshalb im Urkundenteil, um nachzuweisen, daß die Angaben in den Kirchenbüchern von Obermaßfeld und Schafhausen/Rhön, Johann Georg Krech sei in Kühndorf geboren, f a l s c h sind.)

Tag und Stunde der Geburt: der zehnte Sept. (1811).

Tauftag: der dreizehnte Sept.

Taufname des Kindes: Johann Georg (drittes Kind).

Name und Stand des Vaters: Johannes Krech, Ackermann.

Name der Mutter: Marie Elisabeth geb. Zimmermann.

Taufpaten: Johann Georg Zimmermann, d.Z. Schäfer auf dem Grimmenthal

=====o=====

Anlage 26:

Qua: Landesarchiv Meiningen/Kreisarchiv Meiningen Nr. 6071:  
-----

Titel des Aktenstücks: „Acten des Herzogl. Verwaltungsamts Meiningen, betreffend: Gesuche um Ertheilung von Wirtschaft Concessionen.“ Dort Blatt 45-46:

An das Herzogliche Verwaltungsamt zu Meiningen.

Obermaßfeld, den 10ten April 1870

Gesuch des Georg Krech von Obermaßfeld um Ertheilung einer Concession zur Errichtung einer Schankwirtschaft.

Herzogliches Verwaltungsamt!

Ich Endesunterzeichneter bitte ein hohes Herzogl. Verwaltungsamt gehorsamst, mir die Concession zur Errichtung einer Schankwirtschaft gütigst erteilen zu wollen. Ich sehe um so freudiger der Gewährung meines Gesuchs entgegen, weil meines Erachtens nichts Erhebliches derselben hindernd im Wege stehen dürfte. In Hoffnung auf Gewährung meiner Bitte verharre ich einem Herzogl. Verwaltungsamte

ergebenster  
Georg Krech.

B.m.\*) an den Ortsvorstand zu Obermaßfeld, um in Gemeinschaft mit d.H. Feldjäger Kiesewetter ds. \*\*) binnen 8 Tagen nach genauer Ermittlung anher zu berichten, ob Umstände vorliegen, aus denen auf Grund der Bestimmung im § 33 sub \*\*\*) 1 & 2 die Concessions-Erteilung versagt werden kann oder ob dies nicht der Fall ist.

Meiningen, 13.4.70.  
H. Verwaltungsamt.  
v. Mansbach

Br.m. an Herzogl. S. Wohllöbl. Verwaltungsamt mit der ergebensten Mitteilung, daß von dem Unterzeichneten ein Bedenken gegen die zu erteilende Concession einer Schankwirtschaft des Georg Krech allhier nicht entgegen steht.  
Obermaßfeld, den 19. April 1870

gehorsamster  
Ferd. Spieß, Schultheiß.

Mit dem Bericht des Schultheißen Spieß hier einverstanden.

Obermaßfeld eod.\*\*\*\*)

Kiesewetter, Feldjäger



Dem Georg K r e c h zu Obermaßfeld wird nach Maßgabe der Bestimmung im § 33 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund die Erlaubnis zum Betrieb einer Schank- und Speisewirtschaft in seiner Wohnung Nr. 25 zu Obermaßfeld erteilt.

Mgn., 20.4.1870  
H. Vamt+)  
v. Mansbach.

-.30 Xr. (Dreierlei Unkosten,  
-.30 „ jedoch unleserlich  
-.30 „ im Original

---

1 fl.20 xr.  
15 „ -- „ Conc.-Geld

---

16 fl. 20 Xr. ++)  
Cit.+++)) d. Krech zur Empfangnahme  
Mgn., eod. H. VAmt.

Den Erlaubnisschein dem p. Krech gegen Bezahlung der Kosten ausgehändigt.

ad acta +++)  
M., 21.4.70  
v.M.

---

\*) B.m. oder Br.m. = brevi manu: kurzer Hand, in Urschrift, urschriftlich.

\*\* ds. = daselbst, (nämlich in Obermaßfeld. - \*\*\*) sub: unter ; (hier also „im § 33 unter Absatz 1 & 2). - \*\*\*\*)  
Obermaßfeld eod. = Obermaßfeld eodem (die): O´maßfeld, am selben Tage, im vorliegenden Fall am 19. April 1870. - +) H.VAmt: Herzogliches Verwaltungsamt. - ++)) fl. Xr.: Gulden, Kreuzer. - +++) Cit. = Citation: Vorladung. - +++) ad acta: zu den Akten, d.h. weglegen, weil die Sache erledigt ist.

====o=====

Anlage 27:

Landesarchiv Meiningen/Drucksachensammlung: Regierungsblatt für

---

das Herzogtum S. Meiningen auf das Jahr 1870; 6. Jahrgang. Meiningen, Druck und Verlag der Keyßner´schen Hofbuchdruckerei.

Dort Nr. 84/1870 vom Sonnabend, 28. Mai 1870, Seite 440:

E i n l a d u n g

Zu der am Sonntag, den 29.d.M. von Nachmittags 3 Uhr ab, von dem hiesigen Musikcorps in meiner Gartenanlagen abzuhalten

H a r m o n i e m u s i k

lade ich höflichst und ergebenst mit dem Bemerken ein, daß für delikate Rostbratwürste, groß Format, und vorzügliches Zeit-Rittmeiner´sches Lagerbier ausreichend gesorgt ist.

Obermaßfeld, den 27. Mai 1870  
G. Krech, Restaurateur.

====o=====

Anlage 28:

Qua: Meisterbrief des Bruno Spieß:  
-----

Handwerkskammer Meiningen

Meisterbrief

Bruno Spieß,

geb. am 8. Januar 1901 zu Obermaßfeld,

hat sich nach Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen der

Meisterprüfung mit Erfolg unterzogen und ist daher nach § 133

der Reichsgewerbeordnung berechtigt, den

Meistertitel

im Fleischerhandwerk

zu führen und Lehrlinge auszubilden.

Meiningen, 1. Oktober 1940

Der Meisterprüfungsausschuß

Vorsitzender  
H. Schmidt

Beisitzer

R. Ortleb            Fritz Eckardt  
                         Ernst Storch

====O====  
====O====  
====O====  
===O===  
==O==  
=O=  
=O=  
.

Anhang II

mit 2

Anlagen

Alphabetische Verzeichnisse

---

NB Das „A“ vor den Blattziffern bezieht sich  
auf die Blattbezeichnung im Anhang I.)

Anlage 1:

Alphabetisches Verzeichnis der Personennamen (Blatt)

Amthor, Anna Barbara geb. Ott; Efr. des Joh. Amthor: 3.  
Amthor, Johann; Gastwirt: 3.  
Anger, Elisabeth geb. ?; Efr. (1. Ehe) des Michael Anger: 3.  
Anger, Elisabetha geb. Prieß; Efr. (2. Ehe) des Michael Anger: 3.  
Anger, Michael: 2. 3.  
Angersche Erben: 2. 3.  
Arnold; Oberleutnant: A 6.7.

Berth, Eva Sabina geb. Amthor; Efr. des Joh. Heinrich Berth: 3.  
Berth, Johann (Hans) Heinrich; Metger: 2. 3. 4. A 2.  
von Bibra; Amtmann: A 9.  
Bies, August Ferdinand; Musiker: 5. A 3. 4.  
Bies, Caroline (Karoline) geb. ?; Efr. des Wilhelm Bies: 5. A 3.  
Bies, Prudenz geb. Davis; Efr. des Aug.Ferd. Bies: 5. A 3. 4.  
Bies, Wilhelm; Musikdirektor: 5. A 3.  
Bißmann, Joh. Caspar I; Fuhrmann: A 2.  
Bißmann, Joh. Caspar II; A 2.  
Bock, David; Diener A 6.  
von Bose, Amalius Anton; Kadett: A 7.  
von Bose, Bernhard: A 5.  
von Bose, Carl August; Hauptmann: A 7.  
von Bose, Carl Ludwig; Secondlieutenant: A 7.  
von Bose, Ernst Gottlob Julius; Premierlieutenant: A 7.  
von Bose Ferdinand; Oberleutnant: 6. 7. A 5. 6. 7.  
von Bose, Johanna Beata geb. Bley Müller; Efr. des Julius Albrecht von Bose: A 4. 5.  
von Bose, Johanna Margaretha Friederica geb. Meticke; Efr. des Justus Wilhelm von Bose: 5. 7. A 4. 5. 7.  
von Bose, Julius Albrecht; Rittmeister, Erb- und Gerichtsherr auf Ellingshausen und Helba: 5. A 4. 5.  
von Bose, Justus Wilhelm; Major: 5. 6. 7. A 4. 5. 6. 7.  
von Bose, N.N.: A 5.  
Büchel, Brigitte; Schülerin: 13.  
Büchel, Edith geb. Bechler; Efr. des Ernst Büchel: 13.  
Büchel, Ernst; Kraftfahrer: 13.

von Cöhley, Theodor; Kaufmann: A 7.

Eckardt, Fritz; Fleischermeister: A 13.  
von Egloffstein; Oberleutnant: A 7.  
Ender, Emma Frieda geb. Krech; Efr. des Friedr. Ad. Reinh. Ender: 9. 11. 12. 13.  
Ender, Friedrich Adolf Reinhold; Gastwirt und Fleischerstr.: 9. 10. 11. 1  
Ender, Johanne Susanne geb. Tröstmar; Efr. d. Heinr. Wilh. Ender: 9.  
Ender, Heinrich Wilhelm; Landwirt: 9.  
Ernst der Fromme; Herzog von Gotha: 2.

von Handtein; Rittergutsbesitzer: 4.  
Hill, Anna Margaretha: A 2.  
Hill, Gorg; Furmann: A 2.  
Hof, Johann sen.: A 2.  
Hof, Johann Michael: A 2.  
Hufnagel, Amalie; Haushälterin: 6. 7. 8. A 6. 8. 9. 10.  
Hufnagel, Dietrich Anton; Jäger und Förster: A 8.  
Hufnagel, Karoline Eleonore geb. Glok; Efr. d. Dietr. Ant. Hufnagel: A 8.  
Hufnagel, Wilhelmina Florina; uehel. T. d. Amalie Hufnagel: 6. 7. 8. A 6. 8. 9. 10.

Joch, Adolf; Oberlehrer: A 6. 7.

Kiesewetter; Feldjäger: A 11.  
Kirchner, Joh.: A 2.  
Kirchner, Lorenz; Hofteichpächter: A 2.  
Koch, Joh. Vitus; Magister, Pfarrer in OM: 2.  
Krech, Anna Dorothea geb. Reumann; 3. Efr. des Joh. Georg Krech: 8.  
Krech, Eva Rosine geb. Rüdiger; 2. Efr. des Joh. Georg Krech: 8.  
Krech, Johannes; Fuhr- und Ackermann: 8. A 11.  
Krech, Johann Georg; Gastwirt und Fuhrmann: 8. 9. A 11. 12.  
Krech, Marie Elisabeth geb. Zimmermann; Efr. d. Joh. Krech: 8. A 11.  
Krech, Marie Elisabeth Beate geb. Stapf; Efr. d. Mich. Louis Krech: 9  
Krug, Reinhold; Gemeindevorstand: 9.

von Loebel, Bernhard Ernst; Schloßhauptmann: A 4.  
von Loebel, Wilhelmina; Efr. des Bernhard v. Loebel: A 4.  
Luise Eleonore; Herzogin von Sachsen-Meiningen: A 7.

Mannheimer; Sekretär: A 9.  
von Mansbach; Amtmann: A 11. 12.  
Meticke, Joh. Friedr. Theodor; Rat und Amtmann: 5. A 4.  
Meticke, ? geb. ?; Efr. d. Joh. Friedr. Theodor Meticke: A 5.  
Meurer, Gustav; Elektromeister: 12.  
Meuser; Hebamme in Neustadt/Saale: A 8.  
Motz; Pfarrer in Sülzfeld: A 9.  
von Mühlhausen, Henriette geb. von Bose: A 5.  
Müller; Archidiakonus in Meiningen: A 3.  
Müller, ?; Bürgermeister in Neustadt b. Coburg: A 5.  
Müller, ? geb. ?; Efr. des Bürgermeisters Müller: A 5.

Nohr, Christian Friedrich; Konzertmeister: A 3.  
Nohr, Fanny Henriette Friederike Sophie geb. Bies; Efr. d. Chr. Friedr. Nohr: A 3.

Ortleb, R.; Fleischermeister: A 13.

von Pfaffenrath, Justus Hermann; Geheimer Rat: A 4.  
Pfeffer, Michael Joh. Casp.; unehel. Sohn d. Urs. Cath. Elisabeth Pfeffer: 3. A 2.  
Pfeffer, Ursula Catharina Elisabetha; Magd: 3. A 2.  
von Preem, Jacob Ludwig; Premier-Lieutenant: A 7.  
Prieß, Valentin: 3.

Reukauf, Elisabetha: A 2.  
Reukauf, Georg; Müller: A 2.  
Reumann, Anna Maria geb. Braungart; Efr. d. Georg Reumann: 8.  
Reumann, Georg; Anspanner: 8.  
Rüdiger, Eva Sabina geb. Steinrück; Efr. d. Joh. Christoph Rüdiger: 8.  
Rüdiger, Johann Christoph; Ackermann: 8.  
Rüdiger, Valtin: 4.  
Scheeler, Johanne Margaretha Friederica geb. ?; Efr. des Dr. Joh. Gottlieb Scheeler: A 5.  
Scheeler, Johann Gottlieb; Dr. med., Arzt: A 5.  
Schmidt, Ernst; Zimmermeister: 10.  
Schmidt, H.; Fleischermeister: A 13.  
Schmidt, Paul; Zimmermeister: 11.  
Schnupp, Adam Melchior; Kaiserl. Notar u. Gutsverwalter: 4. A 2. 3.  
Schnupp, Eva Maria geb. Berth; Efr. d. Joh. Jacob Schnupp: 4.  
Schnupp, Johann Jacob; Kammergutsverwalter: 4. A 2. 3.  
Schnupp, Magdalena geb. Steinrück; Efr. d. Ad. Melch. Schnupp: 4. A 2. 3  
Schnuppsche Erben: 5.  
Spieß, Christian Bruno; Fleischermstr., Gast- u. Landwirt: 11. 12. 13. 14. A 13.  
Spieß, Dieter; Fleischer: 13.

Spieß, Emma Laura geb. Ender; Efr. d. Chr. Bruno Spieß: 11. 12. 13.  
Spieß, Erhard; Schüler: 13.  
Spieß, Ferdinand; Schultheiß: 8. 9. A 11.  
Spieß, Gisela: Verkäuferin: 12. 13.  
Spieß, Johann Caspar jun.: A 2.  
Spieß, Kaspar Rudolf; Landwirt und Wagner: 11.  
Spieß, Margaretha: A 2.  
Spieß, Rosalie Karoline Emma geb. Behlert; Efr. d. Kasp. Rud. Spieß: 11  
Spieß, Werner; Molkereilehrling: 13.  
Staab; röm.-kath. Pfarrer in Bad Neustadt/Saale: A 8.  
Stapf, Johann Daniel; Geschirrhalter und Büttner: 9.  
Stapf, Margarethe Luise geb. Fehringer; Efr. d. Joh. Daniel Stapf: 9.  
Steinrück, Anna Katharina verw. Amthor geb. Köhler; Efr. d. Joh. Caspar Steinrück II: 4. A 3.  
Steinrück, Joh. Caspar II; Schultheiß, Bader u. Wundartz: 4. A 2. 3.  
Storch, Ernst; Fleischermeister: A 13.

Thomas, Erhard; Metzger: A 8.  
Thomas, Margaretha geb. ?; Efr. des Erhard Thomas: A 8.

Winkler, Ida Pauline Anna geb. Ender; Geschäftsführerin; Efr. d. Kurt Friedrich Wilhelm Winkler: 12.  
Winkler, Kurt Friedrich Wilhelm; Bankbeamter: 12.

Zergang, Amalie; Kammerjungfer: A 8.  
Zimmermann, Johann Georg; Schäfer: A 11.

=====o=====

=====o=====

=====o=====

====o====

==o==

=o=

.  
.

Anlage 2:

Alphabetisches Verzeichnis der geographischen Eigennamen

(Die Ziffern geben das Blatt an)

Allenstein/Ostprien: 13.  
Altmeiningische Lande: 2.  
Altenburg (er Linie): 2.  
Amerika: 7. A 10.  
Amerikanische Heimat: 11.  
Bad Kissingen: 14.  
Bad Neustadt/Saale: 6. 7. 14. A 8. 9.  
Bamberg: 1. 14.  
Batavia/Java: A 5.  
Bayreuth: 14.  
Bibra (Bach): 14.  
Braunschweig: 5. A 3.  
Brixen/Tirol: A 6.  
Callenberg/Schloß bei Coburg: 4. A 2. 3.  
Cassel: A 5.  
Coburg (er Kirchenordnung): 3. 4. 14. A 2. 3. 5. 6.  
Colberg/Ostsee: A 6.  
Danzig: A 6. 7.  
Deutsch-Südtirol: A 6.  
Dreißigacker: 6.  
Ebern/Unterfranken: 1. 14.  
Ehrenberg bei Themar: 9.  
Einhausen: 13.  
Eisack (Fluß in Tirol): A 6.  
Eisfeld: 1.  
Ellingshausen: 5. 6. A 4. 5. 6. 7.  
Englische Heimat: 11.  
Erfurt: A 5.  
Exdorf: A 2.  
Fasanerie bei Hermannsfeld: 6. A 6.  
Fischbach: A 8.  
Frankeninsel: 1. 2. 14. A 1.  
Frankenland: 14.  
Frankreich: A 6.  
Französische Heimat: 11.  
Friedrichsbrunn (Forsthaus in der Weißbach): 6. A 8.  
Gotha: 2. A 8.  
Grabfeld: 1. 14.  
Grimmenthal (Bahnhof): 1.  
Grimmenthal (Landgut): A 11.  
Haselbach Kreis Sonneberg: A 6.  
Haseltal: 2.  
Helba: 5. A 4.  
Henfstädt: 4.  
Hermannsfeld: 6. A 8.  
Hessen: 1.  
Hildburghausen: 1. A 6.  
Hofteich bei Belrieth: A 2.  
Ingersleben: A 5.  
Jägersruh (Gasthaus bei Meiningen): 6.  
Java (Insel): A 5.

Jena: A 3.  
Jüchsen (Bach): 1. 14.  
Jüchsental: 2.  
Kissingen: s. Bad Kissingen.  
Königl. Preußisch...: A 7.  
Königsberg/Ostpreußen: 13. A 6. 7.  
Königshofen i. Grabfeld: 14.  
Kronach/Oberfranken: 1. 14.  
Kühndorf: 8. A 5. 11.  
Kulmbach/Oberfranken: 14.  
Kurfürstl. Sächsisch...: A 7.  
Kurfürstl. Württembergisch...: A 7.  
Kurahessen: A 6.  
Leimbach bei Salzungen: 3.  
Lichtenfels: 14.  
London: 5. A 3. 4.  
Lyck/Ostpreußen: 13.  
Mainz: A 6.  
Marisfeld: 3.  
Maßfeld, Amt: 3. 4. 5.  
Meiningen: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. A 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.  
Meiningen, Herzogtum: A 8.  
Meiningen, Oberland: A 5.  
Mellrichstadt: 14.  
Mendhausen: 14.  
Mühlgraben (brücke): 1. 2.  
Mühlhausen i. Thür.: A 5.  
Mupperg bei Sonneberg: A 6.  
Neubreisach: A 6.  
Neuhaus-(Schierschnitz) bei Sonneberg: 5. 6. A 4. 5. 7.  
Neustadt a. d. Saale: s. Bad Neustadt/Saale. A s. desgl.  
Neustadt bei Coburg: A 4. 5.  
Nordamerika: 7. A 10.  
Nordholland: A 6.  
Nürnberg: 14.  
Obendorf: 3. A 2.  
Oberau/Südtirol: A 6.  
Oberland, Meininger: A 6.  
Obermaßfeld: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. A 2. 3. 5. 6. 8. 10. 11. 12. 13.  
Orak/Ural: 12.  
Ostindien: A 5.  
Ostpreußen: 13.  
Parte (Unterlauf des Jüchsenbaches): 1.  
Renwertshausen: 1. 14.  
Reumleser Brücke: 1.  
Rhein: A 5.  
Rhön: 9.  
Rohr: 8. 9. A 11.  
Römhild: 1. 3. 14.  
Rußland: A 5.  
Saalfeld: A 6.  
Sachsen: 5. A 6.  
Sachsen-Coburg-Meiningen: 5. 6. A 5.  
Sachsen-Gotha: A 8.  
Sachsen-Meiningen: 9 A 6.  
Salzbrücke: 1. 14.  
Salzungen: 3.  
//Sachsenklemme/Tirol: A 6.



Sankt Wolfgang bei Hermannsfeld: A 8.  
Schafhausen/Rhön: 8. 9. A 11.  
Schanz bei Henneberg: 1.  
Schweinfurt: 14.  
Soest/Westfalen: 12.  
Sonneberg: 1. 5. 14. A 5.  
Spanien: A 5. 6.  
Stillhof bei Meiningen: 6.  
Sülze(tal): 1. 2. 14.  
Sülzfeld: 6. 7. A 8. 9.  
Sumatra (Insel): A 5.  
Sypittken/Ostpreußen: 13.

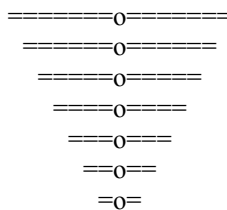
Themar: 4. 9. 11.  
Tiergarten: 6. A 8.  
Tilsit: A 6.  
Tirol: A 5. 6.  
Triest: A 7.

Unterfranken: 1.  
Untermaßfeld: 1.  
Ural: 12.

Vierbrücken/Ostpreußen: 13.

Weißbach(tal): 6 A 8. 9.  
Welkershausen: 3.  
Werra(brücke): 1. 2. 14.  
Werrainsel: 14.  
Werratal: 1. 2.  
Werraufer: 10.  
Westfalen: 12.  
Westthüringen: 1.  
Wölfershausen: A 2.  
Wolfgang: A: S. Sankt Wolfgang.  
Würzburg: 1. 14.

York: A 6.



Landesarchiv Meiningen

Betr.: Erste Konzessionserteilung an die Gastwirtschaft

Haus-Nr. 25 in Obermaßfeld

(Erster Gastwirt Johann Georg K r e c h,  
geb. am 10. Sept. 1811 in Kühndorf)

Mitgeteilt von Berthold Krug.

Quellenangabe: Kreisarchiv Meiningen Nr. 6071, Blatt 45-46.

Titel des Aktenbandes: „Acten des Herzogl. Verwaltungsamts Meiningen betreffend: Gesuche um Erteilung von Wirtschafts-Conceßionen.“

Anschrift: „An das Herzogliche Verwaltungsamt,

Meiningen“

Inhalt des Schriftstücks:

„Obermaßfeld, den 10ten April 1870.

Gesuch des Georg Krech von Obermaßfeld um Erteilung einer Concession zur Errichtung einer Schankwirtschaft.

Herzogliches Verwaltungsamt!

Ich Endesunterzeichneter bitte hohes Herzogl. Verwaltungsamt gehorsamst, mir die Concession zur Errichtung einer Schankwirtschaft gütigst erteilen zu wollen. Ich sehe um so freudiger der Gewährung meines Gesuchs entgegen, weil meines Erachtens nichts Erhebliches derselben hindernd im Wege stehen dürfte. In der Hoffnung auf Gewährung meiner Bitte verharre ich einem Herzogl. Verwaltungsamte

ergebenster  
Georg Krech.“

-----0-----

„B.m. an den Ortsvorstand zu Obermaßfeld,  
um in Gemeinschaft mit d. H. Feldjäger Kiesewetter

ds. Binnen 8 Tagen nach genauer Ermittlung anher zu berichten, ob Umstände vorliegen, aus denen auf Grund der Bestimmung im § 33 sub 1 & 2 die Concessions-Erteilung versagt werden kann oder ob dies nicht der Fall ist.

Meiningen, 13.4.70

Herzogl. Verwaltungsamt  
von Mansbach.“

-----0-----

„Br.m. an Herzogl. S. Wohllöbl. Verwaltungsamt  
mit der ergebensten Mitteilung, daß von dem Unterzeichneten ein Bedenken gegen die zu erteilende Concession einer Schankwirtschaft des Georg Krech allhier nicht entgegen steht.

Obermaßfeld, den 19. April 1870

Gehorsamster  
Ferd. Spieß, Schultheiß.“

„Mit dem Bericht des Schultheißen Spieß hier einverstanden.  
Obermaßfeld eod.

Kiesewetter, Feldjäger

-----0-----